

125 JAHRE RTV



125 JAHRE RTV

Rendsburger Tennisverein von 1894 e.V.

Auf Grundlage der Chronik zum 100jährigen Jubiläum 1994
mit ergänzenden Recherchen und Quellen
zusammengestellt von
Ingo Fuchs und Johann Eike Benesch

Rendsburg

2019

IMPRESSUM

125 Jahre RTV.
Rendsburger Tennisverein von 1894 e.V.
Zusammengestellt von Ingo Fuchs und Joh. Eike Benesch.

Druck und Satz: JanusVerlag | Klintner Weg 37 | 24787 Fockbek
Rüdiger Pagel | Tel.: 0178 44 688 58
www.janusverlag.de | info@janusverlag.de

Redaktionsteam: Manfred Marschall, Ingo Fuchs, Joh. Eike Benesch.

Wir danken allen Ausleihern von Abbildungen für ihre Hilfe sehr herzlich.
Besonderer Dank an Uwe Jäckel für Recherchen im Hist. Museum und
an Anja Behrens von der Landeszeitung, durch deren Artikel wir an sehr
wertvolles weiteres Bildmaterial und Geschichten gelangt sind.

Drucklegung gefördert durch die Sparkasse Mittelholstein.

Rendsburg 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Ein Lawn-Tennis-Club auf dem „Liebeshügel“	
Von der Gründung des RTV im Jahre 1894 und der ersten Zeit	9
Am neuen Standort zu neuen Ufern	
Der RTV 1924 bis 1959	27
Chronik des RTV seit 1960	51

VORWORT

In diesem Jahr feiert der Rendsburger Tennisverein von 1894 e.V. sein 125-jähriges Jubiläum. Das ist für einen Tennisverein ganz schön alt und Grund genug, im Rahmen seiner 125 Jahre-Feier die Chronik zum 100-jährigen Jubiläum, 1994, mit ergänzenden Recherchen und Quellen zu erweitern.

Zwei Mitglieder des Vereins, der Historiker Eike Benesch und das Ehrenmitglied Ingo Fuchs, haben seit zwei Jahren intensiv und zeitaufwändig Nachforschungen betrieben. Es ist beeindruckend, was sie herausgefunden und zusammengebracht haben. Teile der neuen Chronik sind bereits in der Jubiläumsausgabe **RTVAKTUELL** erschienen und machen jeden Interessierten neugierig.

Ich danke den beiden Forschern, dass sie uns Daten, Fakten und noch nicht veröffentlichte Bilder in der Chronik präsentieren. Interessant ist dabei der Gesichtspunkt, wie früh sich der „weiße Sport“ in der beschaulichen Kleinstadt Rendsburg etabliert und entwickelt hat, was andere Städte zu damaliger Zeit noch gar nicht auf ihrer Agenda hatten. Das spricht für fortschrittliche Rendsburger Bürger und eine unterstützende Stadtpolitik und Stadtverwaltung. Nicht unbeteiligt waren damals dabei Lehrkräfte des Rendsburger Gymnasiums, heute Herderschule.

Gerne verbinde ich meinen Dank an die vielen Helfer und Unterstützer und vor allen Dingen an die Sparkasse Mittelholstein, die die Herstellung der Chronik ermöglicht hat.

Ich bin sicher, dass diese Chronik über die Grenzen Rendsburgs hinaus Beachtung finden wird.

Rendsburg, im August 2019

Manfred Marschall
Vorstandssprecher

EIN LAWN-TENNIS-CLUB AUF DEM „LIEBESHÜGEL“

Von der Gründung des RTV im Jahre 1894 und der ersten Zeit

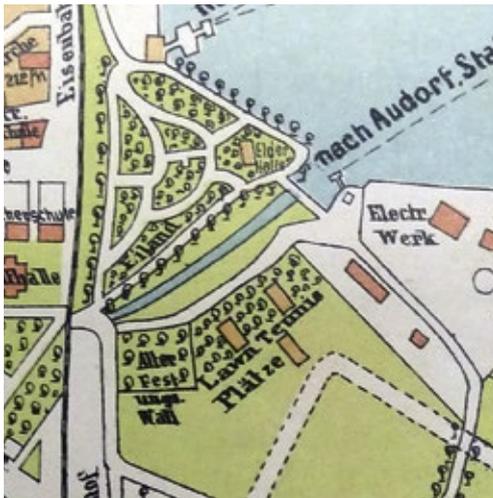
von Johann Eike Benesch



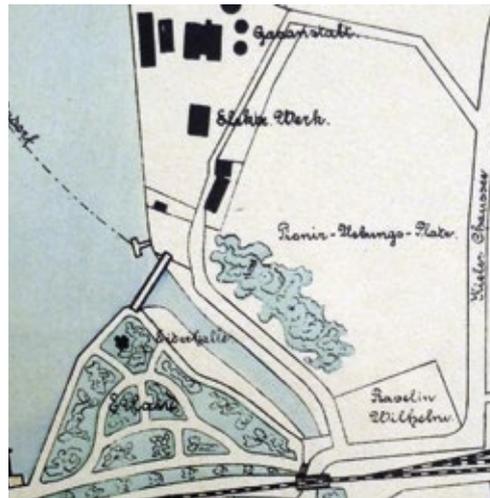
*Blick von der Eisenbahnunterführung auf den Weg zum Pionier-Übungsplatz um 1900.
Das Schild rechts weist auf die Fähre nach Audorf hin, die man links den Weg weitergehend erreichen kann (StARd).*

Karl-Heinz Freiwald schreibt in seiner Darstellung zum 100jährigen Jubiläum des RTV 1994 zu dessen Gründung: *Es leben keine Vereinsbegründer mehr, jedoch ist es überliefert, dass die Initiative von Lehrkräften des Gymnasiums ausging. Professor Koopmann ruft im Jahr 1894 die vom neuen Sport Begeisterten zur Vereinsgründung auf. In Rendsburg wird man zum Pionier des Tennissports in Schleswig-Holstein. Die Aktiven erfreuen sich vom Anbeginn ihrer „Tätigkeit“ der Unterstützung durch die Stadtväter. Sie stellen den Tennisfreunden ein städtisches Gelände auf dem aus den alten Befestigungsanlagen hervorgegangenen „Liebeshügel“ zur Verfügung. Dort, wo sich heute die Verwaltungsgebäude der Schleswig befinden [inzwischen Finanzamt], wird der erste Tennisplatz gebaut. Schon nach wenigen Jahren kann*

die Anlage um einen Platz erweitert werden. Unterlagen geben davon Zeugnis, dass schon vor der Jahrhundertwende mit gutem Erfolg und großem Eifer das Racket geschwungen wird. Man kennt zwar noch keinen nylonbespannten Schläger, geschweige denn eine entsprechende Tennismode, aber man spielt, und dies gewiss mit dem gleichen Eifer wie in unseren Tagen, da Steffi Graf, Boris Becker und Michael Stich die Leitsterne sind. Ohne, dass – damals 1900 – die Öffentlichkeit oder gar die Presse davon Notiz nehmen. Vergebens sucht man in den Zeitungen der Jahrhundertwende wie heute nach Sportspalten. Bis zum 1. Weltkrieg hält die Aufwärtsentwicklung des Vereins an. Dann aber regiert Mars die Stunde und macht einen dicken Strich durch sportliche Ambitionen; verwandelt Tennisplätze vielerorts in Kartoffeläcker.



„Lawn Tennis Plätze“ am alten Standort eingetragen in einer Karte von 1902 (StARd M III, 6).



Hier ist der „Pionier-Uebungs-Platz“ eingetragen (StARd M III, 1a, um 1900, Bearbeitungsstand aber vermutlich eher um 1890).

Die Ausführungen Freiwalds lassen sich durch Archivrecherchen, die von unserem Chronikteam angestellt wurden, bestätigen und noch ein wenig erweitern. Der wohl interessanteste Fund kam im Nachlass Eggers im Stadtarchiv zutage: ein originales Exemplar der 1. Satzung von 1894 (Nachlass Eggers Nr. 67). Ein Bogen in Folio mit vier handbeschriebenen Seiten, in damaliger Technik reproduziert, enthält die älteste Vereinssatzung, angenommen auf einer Generalversammlung am 8. September 1894 und unterzeichnet vom Gründungsvorstand: Oberlehrer Koopmann als 1.

Vorsitzender, Prof.Dr. Schulthes als stellvertr. Vorsitzender, Oberlehrer Wickenhagen als Schriftführer, Aktuar Ohrt als stellv. Schriftführer und Buchhändler Hoeck als Schatzmeister. Forschungen von Ingo Fuchs haben sehr interessante Einzelheiten über Herkunft, Beruf und Wohnort der genannten Personen ergeben, die im Kasten vorgestellt sind. Hier sei nur angezeigt, dass der „Oberlehrer“ Koopmann später wie seine Kollegen zum „Professor“ ernannt wurde und mit dem bekannten „Prof. Rudolf Koopmann“, nach dem auch eine Straße in Rendsburg benannt ist, identisch ist.



Blick von den Stadtwerken auf Eiland und Altstadt um 1900. Ganz links eine Ecke des damaligen Geländes des Tennis-Clubs (StARd).



HINRICH RUDOLF KOOPMANN

geboren am 17.2.1856 in Kuden (Süderdithmarschen), gest. am 13.8.1940 in Rendsburg, war von 1889 bis 1921 Professor am Gymnasium in Rendsburg, und lebte dann hier im Ruhestand. Seine besondere Liebe galt dem Rendsburger Verschönerungsverein. Als 1892 der Advokat Wiggers aus dem Vorstand des Verschönerungsvereins ausschied, trat bald darauf Koopmann an seine Stelle. Er gehörte dem Verschönerungsverein bis zu sei-

nem Tode an. Als nimmermüder Motor trieb er die Bestrebungen des Verschönerungsvereins vorwärts, sorgte für die Neuanlage von Anpflanzungen, für ihre Instandhaltung und die Verschönerung des Stadtbildes. Seine besondere Fürsorge galt den Schwänen, die er auf den Wasserarmen innerhalb der Stadt ansiedelte. Koopmann war auch Vorsitzender des plattdeutschen Vereins „Quickborn“ und Gründer des Vereins ehemaliger Lehrer und Schüler des Gymnasiums.

(aus einem Dokument im Historischen Museum Rendsburg, gefunden von Uwe Jäckel)

Oberlehrer Rudolf Koopmann (1856-1940)
später zum Professor ernannt wie seine Kollegen,
ansonsten siehe zu seinem Leben den Beitrag im Kasten.
Lehrer am Gymnasium für Mathematik, Physik und Chemie.

wohnt 1892 in Neue Str. 26/27

Prof. Dr. Joh. Carl Schulthes (geb. 1835 auf Pellworm, gest. 1900 in Rd.)
Lehrer am Gymnasium für Sprachen.

Am Gymnasium 2

Oberlehrer Hermann Johann Eduard Wickenhagen (geb. 1849)
Lehrer am Gymnasium für Turnen, Latein und Religion.
1903 verzogen nach Friedenau.

Holstenstraße 1

Gerichtssekretär Paul Ohrt (= Aktuar)
Ein Aktuar war ein Angestellter im Gericht;
in den Adressbüchern ist er als Gerichtssekretär a.D. geführt.

Wilhelmstr. 10

Buchhändler Peter Heinrich Hoeck (geb. 1866)
1898 umgezogen nach Berlin-Großlichterfelde. Wohnort in Rd. unbekannt.

(ermittelt anhand der Adressbücher, Melderegister und Standesamtsunterlagen im Stadtarchiv durch Ingo Fuchs).



R. von Fichard, Lawn Tennis,
hier die 3. Auflage 1911

SATZUNGEN DES RENDSBURGER LAWN TENNIS-KLUBS.

- § 1. Der Zweck des Klubs ist, das Lawn-Tennis-Spiel zu pflegen.
- § 2, Der Klub erkennt die im Lawn-Tennis-Handbuch von Freiherrn von Fichard niedergelegten Gesetze des Spiels und Regeln für Turniere als maßgebend an und verpflichtet sich, deren Anwendung und Ausführung zu überwachen. Die von Fichard vorgeschlagenen deutschen Spielausdrücke gelten ebenfalls als maßgebend. Auflage 1911
- § 3. Die Organe des Klubs sind:
1. die Generalversammlung,
 2. der Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter, dem Schriftführer und seinem Stellvertreter und dem Schatzmeister,
 3. der Turnierausschuß, welcher im Vorstand vertreten sein muß.
- § 4. Jährlich im März findet eine ordentliche Generalversammlung statt. Eine außerordentliche Generalversammlung ist zu berufen,
1. sobald der Vorstand es für nötig erachtet,
 2. auf Antrag von mindestens 10 Mitgliedern.

Der Beschlußfassung der Generalversammlung unterliegt:

1. die Wahl des Vorstandes,
2. die Rechnung des Schatzmeisters,
3. die Bewilligung außerordentlicher Ausgaben,
4. die Abänderung der Satzungen,
5. die Auflösung des Klubs.

Über Punkt 1-3 wird mit einfacher Majorität, über Punkt 4-5 mit 2/3 Majorität beschlossen. Die Tagesordnung der Generalversammlung ist durch die Ortsblätter den Mitgliedern bekannt zu machen.

Verteuerungen des Rendsburger Lawn Tennis-Klubs.

- § 1. Der Zweck des Klubs ist, das Lawn Tennis-Spiel zu pflegen.
- § 2. Der Club nimmt die im Lawn Tennis-Spiel von Frau von Richard niedergelegten Gesetze des Spiels und Regeln für Turniere als maßgebend an und verpflichtet sich, davon die Anwendung und Aufsührung zu übernehmen. Die von Richard vorgeschlagenen schriftlichen Regeln ist drücker gelten abzufallen als maßgebend.
- § 3. Die Organe des Clubs sind:
1. die Generalversammlung,
 2. der Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem ersten und dem zweiten Ballwart, dem Schriftführer und dem dritten Ballwart und dem Sekretär,
 3. der Turnierausschuß, welcher im Vorstand vertreten sein muß.
- § 4. Jährlich im März findet eine ordentliche Generalversammlung statt. Eine außerordentliche Generalversammlung ist zu berufen:
1. sobald der Vorstand es für nötig erachtet,
 2. auf Antrag von mindestens 10 Mitgliedern.
- Der Beschlußfassung der Generalversammlung unterliegt:
1. die Wahl des Vorstandes,
 2. die Besetzung des Sekretärs,
 3. die Bewilligung außerordentlicher Ausgaben,
 4. die Veränderung der Statuten,
 5. die Auflösung des Clubs.
- Über Punkt 1-3 wird mit einfacher Majorität, über Punkt 4-5 mit $\frac{2}{3}$ Majorität beschloffen. Die Tagesordnung der Generalversammlung ist durch die Artikel der Mitglieder bekannt zu machen.

Die Gründungssatzung des
„Rendsburger Lawn Tennis Klubs“
vom 8./15. September 1894
(StARd, Nachlass Eggers Nr. 67).

- Seite 1 -

§ 5. Der Vorstand wird von der Generalversammlung auf ein Jahr gewählt. Er beschließt mit einfacher Majorität. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Vorstand entscheidet

1. über Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern,
2. über Verausgabung von Geldern, soweit der Gesamtbeitrag den Betrag der jährlichen Beiträge nicht übersteigt,
3. über die von einzelnen Mitgliedern gestellten Anträge und Beschwerden,
4. über alle den Spielplatz betreffenden Angelegenheiten,
5. über die Veranstaltung von Wettspielen.

Der Vorsitzende vertritt den Klub, beruft Vorstandssitzung und Generalversammlung und führt in denselben den Vorsitz.

Der Schriftführer führt bei den Sitzungen das Protokoll und hat die Oberaufsicht über den Spielplatz.

Der Schatzmeister führt über Einnahmen und Ausgaben des Klubs Rechnung und legt dieselbe der Generalversammlung vor. Er zieht die Beiträge und sonstigen Zuwendungen an den Klub ein.

§ 6. Jedes ordentliche Mitglied ist verpflichtet zur Leistung eines Jahresbeitrags von 4 Mark; das Eintrittsgeld beträgt 2 Mark [um 1900 verdient ein Hafenarbeiter in Hamburg 61 Mark monatlich, ein Kilo Roggenbrot kostet 23 Pf.]. Als Gast kann jeder auf 8 Tage von einem ordentlichen Mitgliede eingeführt werden, jedoch hat der Einführende bei Strafe von einer Mark die Pflicht, den Gast vorher bei dem Schatzmeister anzumelden und eine unentgeltliche Einführungskarte zu lösen. Nach Verlauf der 8 Tage muß der Eingeführte entweder (wenn er

§ 5. Der Vorstand wird von der Generalversammlung
mit ein Jahr gewählt. Er besteht aus ein-
ferner Mitgliedschaft. Bei Nominierung erfolgt nat.
ständig die Nominierung und Vorsetzung.

Der Vorstand umfasst die Aufgaben und
Pflichten von Mitgliedern, 2, über Vorstand,
Gebäude von Geldern, sowie der "Gesamtheit"
sowie der Leitung der jährlichen Beiträge nicht
übersteigt, 3, über die von einzelnen
Mitgliedern gestellten Ausgaben und Ausgaben
den, 4, über alle die Tätigkeit betreffen
den Verwaltungsausschuss, 5, über die Vor-
stellung von Mitgliedern.

Der Vorsitzende tritt den Klub, beruft
Vorsitzungs- und Generalversammlungen
und führt in der Sache den Vorsitz.

Der Schriftführer führt bei den Sitzungen
den Protokoll und führt die Oberaufsicht
über den Kassabücher.

Der Kassabücher führt über Einnahmen
und Ausgaben des Klubs Rechnung und
legt dieselbe der Generalversammlung
vor. Er führt die Beiträge und sonstigen
Einnahmen von dem Klub ein.

§ 6. Jedes volljährige Mitglied ist verpflichtet
zur Leistung eines Jahresbeitrags von 4 Mark,
der Eintrittsgeld beträgt 2 Mark.

Alle Golf Mann jeder Art, 8 Tage von einem
vollständigen Mitgliede eingezahlt wird.
Dann, jedes Jahr der Mitgliedschaft bei Vor-
von einem Mark die Pflicht, den Golf vor-
für bei dem Kassabücher einzunehmen
und eine unvermeidliche Einzahlung
Punkte zu lösen. Nach Ablauf der 8 Tage
muss der eingezahlte Betrag (wenn er

Die Gründungssatzung des
„Rendsburger Lawn Tennis Klubs“
vom 8./15. September 1894
(StARd, Nachlass Eggers Nr. 67).

- Seite 2 -

in Rendsburg oder Umgegend wohnhaft ist) ordentliches Mitglied werden oder (wenn er vorübergehend in Rendsburg oder Umgegend sich aufhält) eine Monatskarte z.Pr. von 2 Mark lösen, um fernerhin mitspielen zu können.

Jedes Mitglied hat das Recht, bei einem nicht vollständig besetzten Spiel seine Aufnahme zu verlangen, jedoch erst nach Beendigung der angefangenen Partie.

Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten können gegen den Jahresbeitrag von 4 Mark Mitglieder werden ohne Entrichtung eines Eintrittsgeldes. Das Rechnungsjahr beginnt mit dem 1. März. Austrittserklärungen sind vor Ablauf desselben dem Schatzmeister anzuzeigen, andernfalls kann der Beitrag für das neue Rechnungsjahr vom Klub beansprucht werden.

- § 7. Die Spielplätze, welche als Kiesplätze hergerichtet sind, dürfen nur in absatzlosen Schuhen betreten werden. Zuwiderhandelnde zahlen 1 Mark Strafe.

Die Spielplätze stehen den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung. Während eines Turniers geht das Verfügungsrecht über den Spielplatz auf den Turnierausschuß über. Eröffnungs- und Schlußtag der Spielzeit sind vom Vorstand bekannt zu geben.

- § 8. Im Falle der Auflösung des Klubs ist das Vermögen desselben nach Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten zu einem gleichen oder ähnlichen Zweck zu verwenden.

in Rendsburg oder Neugayund wohnhaft ist) vor-
sichtlich Mitglied werden oder (wenn
er wohnortunfähig in Rendsburg oder Neu-
gayund ist) durch Briefwahl) einen Mitgliedsbeitrag
von 2 Mark leisten, um favorisiert zu
sein zu können.

Jedes Mitglied hat das Recht, bei einem
nicht vollstän- dig besetzten Spiel seinen
Aufschwung zu verleiern, jedoch nicht
nach Kündigung des Mitgliedschafts
Vertrags und des Mitgliedschafts
Vertrags die Kosten zu zahlen. Die
Beitrag von 4 Mark Mitgliedschafts
Umsatzsteuer sind für die Mitgliedschaft.
Das Vereinsjahr beginnt mit dem
1. März. Die Mitgliedschaften sind
von Oktober desselben Jahr bis zum
31. März, und der Mitgliedschafts
Umsatz für die Mitgliedschaften
von Oktober desselben Jahr bis zum
31. März.

§ 7. Die Mitgliedschaften, welche als Mitgliedschaften
angesehen sind, dürfen nur in der
ersten Hälfte des Jahres bestritten werden. In
jedem Jahr zahlen 1 Mark Beitrag.

Die Mitgliedschaften zahlen den Mitgliedschafts
Umsatz zur Verfügung. Der Vorstand
darf nicht die Mitgliedschaften über
den Mitgliedschafts Umsatz der Mitgliedschaften
übernehmen. Die Mitgliedschaften
sind von der Mitgliedschaft
zu zahlen.

§ 8. Im Falle der Auflösung des Klubs ist
das Vermögen desselben nach Befehl
des Vorstandes Verbindlichkeiten zu einem
Gleichen oder ähnlichen Zweck zu verwenden.

Die Gründungssatzung des
„Rendsburger Lawn Tennis Klubs“
vom 8./15. September 1894
(StARd, Nachlass Eggers Nr. 67).

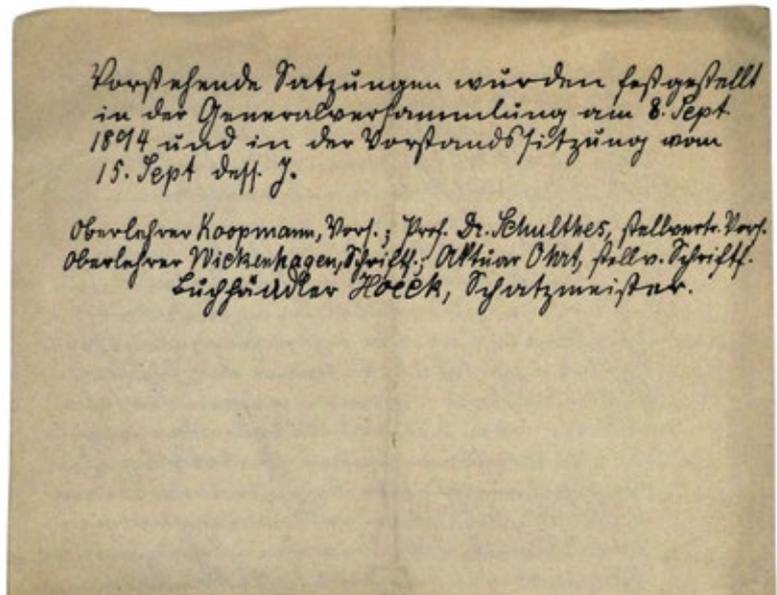
- Seite 3 -

Die Gründungssatzung des
„Rendsburger Lawn Tennis Klubs“
vom 8./15. September 1894
(StARd, Nachlass Eggers Nr. 67).

– Seite 4 –

Vorstehende Satzungen wurden festgestellt in der Generalversammlung am 8. Sept. 1894 und in der Vorstandssitzung vom 15. Sept. dess. J.

Oberlehrer Koopmann, Vors.;
Prof. Dr. Schulthes, stellvertr. Vors.
Oberlehrer Wickenhagen, Schriftf.; Aktuar Ohrt, stellv. Schriftf.
Buchhändler Hoeck, Schatzmeister.



Konstanzische Satzungen sind dem festgesetzten
in der Generalversammlung am 8. Sept.
1894 und in der Vorstandssitzung vom
15. Sept. dess. J.

Oberlehrer Koopmann, Vors.; Prof. Dr. Schulthes, stellvertr. Vors.
Oberlehrer Wickenhagen, Schriftf.; Aktuar Ohrt, stellv. Schriftf.
Buchhändler Hoeck, Schatzmeister.

Hier seien einige Punkte herausgegriffen. Das Dokument ist überschrieben mit „Satzungen des Rendsburger Lawn Tennis-Klubs“. Damit ordnete man sich in die damals aus England herübergekommene Sportart ein: Lawn = Rasen, also im weiteren Sinne offenes Tennis in freier Luft, denn in Rendsburg spielte man von Beginn an auf Sand, wie § 7 zeigt: *Die Spielplätze, welche als Kiesplätze hergerichtet sind, dürfen nur in absatzlosen Schuhen betreten werden. Zuwiderhandelnde zahlen 1 Mark Strafe.* - Auch das Wort „Klub“ hat seinen Sinn: ein eingetragener Verein wurde der RTV erst 1925. § 2 legt fest, dass man sich an die Regeln halten will, die Freiherr von Fichard in seinem damals im deutschen Sprachraum offenbar weit verbreiteten Buch über das

Lawn-Tennis aufgestellt hatte. In § 3 wird außer den üblichen Vorstandsposten auch ein „Turnierausschuss“ genannt. § 5 regelt die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder. In § 6 wird der Jahresbeitrag festgelegt: 4 Mark, Eintrittsgeld 2 Mark. Gäste sind beim Schatzmeister anzumelden und dürfen dann 8 Tage unentgeltlich spielen, dann muss man sich entscheiden, ob man ordentliches Mitglied werden möchte. Interessant ist dann noch dieser Zusatz aus der damaligen Spielpraxis: *Jedes Mitglied hat das Recht, bei einem nicht vollständig besetzten Spiel seine Aufnahme zu verlangen, jedoch erst nach Beendigung der angefangenen Partie.* – Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten können ohne Eintrittsgeld Mitglied werden.





Diese Aufnahme ist auf der Rückseite beschriftet mit „Tennistournier SS [Sommer Saison] 1911. Rendsburg“ und ist uns zugänglich geworden durch einen Zeitungsartikel in der LZ mit der Bitte um Bildmaterial. Dr. Georg Volquardts aus Osterrönfeld hat uns das Bild freundlicherweise aufnehmen lassen. Sein Großvater Prof. Georg Volquardts war von 1907-13 Direktor der Königl. Tiefbauschule, die rechts im Hintergrund zu sehen ist (heute BBZ). 2. von links sein Vater Hans, geb. 1892, ganz rechts sitzend mit großem Hut seine Mütter Käthe, geb. Gülke, geb. 1895 (deren Großvater August Gülke war bis 1912 Eigentümer des Hotel Green), Heirat dieses „Tennis-Paares“ war 1920. Mitte hinterste Reihe mit Melone und Schnauzer der Gründungsvorsitzende Prof. Rudolf Koopmann. Dieses Bild ist bisher das einzige von der „alten Zeit“ auf der Anlage auf dem Liebeshügel und mit den damaligen Menschen und daher für diese Chronik von unschätzbarem Wert.

Tennistournier SS. 1911
Rendsburg

Die Lage auf dem Hügel, auf dem später die SCHLESWAG ihre Gebäude errichten ließ (heute Finanzamt und Elektro-Museum), wird in einer Karte um 1900 bestätigt: „Lawn-Tennis-Plätze“ sind dort eingetragen. Eine Aufnahme vom Turm der Marienkirche aus lässt die Anlagen immerhin schemenhaft erkennen. Weiteres Bildmaterial zum „Lawn Tennis Klub“ in Rendsburg liegt noch nicht vor, doch kann in privaten Nachlässen und Sammlungen noch einmal mehr zu Tage kommen. – Mit dem 1. Weltkrieg scheint der Betrieb zum Erliegen gekommen zu sein, seit etwa 1920 beanspruchte die eben gegründete Schleswig-Holsteinische Stromversorgung (Schleswag) das Gelände und man sah sich gezwungen, einen anderen Platz zu finden. Der ergab sich auf dem Gelände gegenüber des Holstengrabens.



Blick vom Turm von St. Marien in Richtung Eiland/Stadtwerke und Strafanstalt. Man kann schemenhaft die ebene Fläche erkennen, möglicherweise mit Elementen von Netzen und Stangen (StARd, Fotosammlung, Fach „Obereider“, undatiert, „F. Lüttgens, Photogr. Rendsburg“).



Der Holstengraben um 1890, noch in alter Wasserhöhe vor Absenkung durch den Kanalbau; links das Eiland mit Badeanstalt, rechts der Weg zum Pionier-Übungsplatz hinauf (Hist. Museum 600-50).

Rendsburg

Partie a. d. Oberelder.



Der noch offene Holstengraben um 1900, nach Absenkung des Wasserspiegels durch den Kanalbau; links hinten liegt heute Platz 1; 3 und 4 „im Wasser“; rechts den Weg hinauf gelangte man damals zu den Tennisplätzen auf dem ehem. Pionier-Übungsplatz (StARd)



Holstengraben und „Pionierübungsplatz“ in der Urkatasterkarte aus den 1870er Jahren (Katasteramt Kiel).

AM NEUEN STANDORT ZU NEUEN UFERN

Der RTV 1924 bis 1959

von Johann Eike Benesch

Das Jahr 1924 darf nach der Gründung 1894 als zweites „Epochenjahr“ für den Rendsburger Tennisverein gelten. Um 1920 (ein genaues Jahr ist noch nicht bekannt) hatte man die Anlagen auf dem ehemaligen Pionier-Übungsplatz für die Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-Gesellschaft räumen müssen – und war froh, mit dem Tennisplatz der Eiderhalle einen neuen Anfang machen zu können. Zugleich entschloss man sich nun, den Klub als regulären Verein beim Amtsgericht eintragen zu lassen, was im folgenden Jahr geschah. So beginnt auch erst im Jahr 1924 die amtliche Überlieferung zum RTV. Aus der Stadtverwaltung ergaben sich verschiedene Akten, die heute im Stadtarchiv gelagert sind (StARd, C XXIV, 322, Nr. 12, Rendsburger Tennisverein 1924-27; D VIII. 1024, darin Akten zum RTV von 1940-50). An sich wären die Akten aus dem Vereinsregister im Amtsgericht seit 1925 hier nun die zweite grundlegende Quelle. Dem Bearbeiter der Chronik von 1994 lagen diese noch vor; nach dem Umzug der Bestände nach Kiel (Preußerstraße) sind sie allerdings weder in Rendsburg noch dort auffindbar. Da die vereinseigenen Unterlagen vor 1960 bis dato auch verschollen sind, müssen wir auf die Auswertungen Karl-Heinz Freiwalds von 1994 und die genannten Bestände zurückgreifen. So kann für diese Zeit nur eine Art lückenhafter Collage hier zur Darstellung kommen, die mit einigen wertvollen Fotografien und Geschichten ergänzt wird, die im Laufe der Recherchen hinzukamen.



Prof.
Rudolf Koopmann
im Alter.

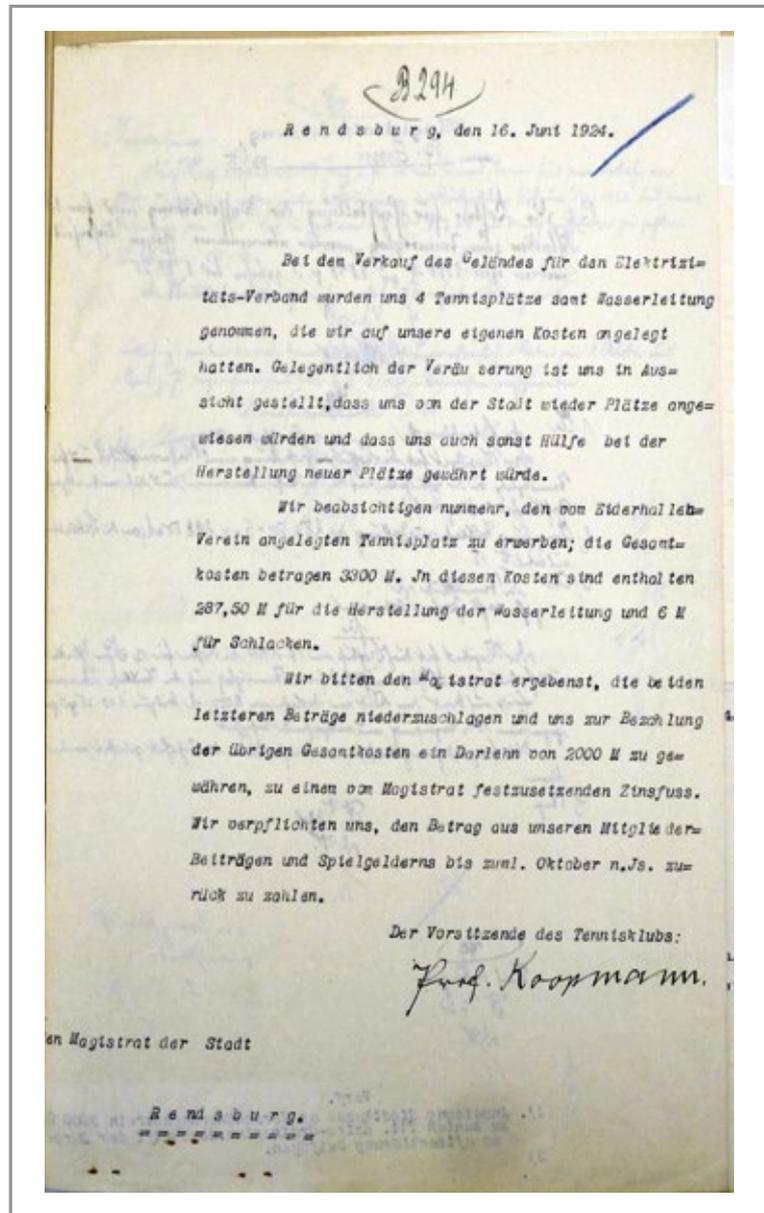
Karl-Heinz Freiwald schreibt: „Man schrieb das Jahr 1924, als wieder erste Anfänge zu registrieren sind. Der Verein „Eiderhalle“ (schon lange existiert die alte schöne Gaststätte glei-

chen Namens nicht mehr ...) will einen neuen Tennisplatz bauen. Vorgesehen ist dafür ein Gelände auf dem inzwischen aufgeschütteten alten Wasserlauf. Man gedenkt dann, die Anlage dem Rendsburger Tennisverein zu verpachten. Aber Professor Koopmann, der den Vorsitz übernommen hat, vertritt eine andere Meinung. Er und seine Vereinsmitglieder, vor allem Studienrat Flicker und das Ehrenmitglied, Verleger Ferdinand Möller, beschließen, das Gelände für den Verein zu erwerben und die Anlage auf eigene Kosten zu bauen. Ein Schritt, der in jenen Tagen, eben war die Inflation über das Land gegangen, ein großen Wagnis bedeutet, denn die Mitglieder hatten mit eigenem Kapital für die Sicherheit. Es ist dies eine Einstellung, die für den Geist jener Männer spricht und dem sich in den kommenden Jahrzehnten die Nachfolger immer wieder verpflichtet fühlen sollen. Es handelt sich bei dem „Neubau“ um den heutigen Platz 1, zu dem sich schon bald Platz 2 gesellen soll. Die beiden reichen für den damaligen Spielbetrieb zunächst aus. Hinzu kommt eine 6 x 2 Meter große Materialbude. Sie wird auch als Umkleidekabine genutzt. Gleichzeitig finden der Verein und seine Satzung eine amtliche Eintragung; es wird ein „e.V.“ Prof. Koopmann als erster Vorsitzender und als seine Vertreterin die Oberschullehrerin Elsa Rühle von Lilienstern sind aktenkundig. Das „Eintrittsgeld“ in den Verein wird übrigens, wie auch der Jahresbeitrag auf jeweils 20,00 Goldmark festgelegt. Mit Riesenschritten geht der Sportbetrieb voran. Vereinsinterne Meisterschaften werden ausgetragen. Man sieht die Rendsburger, die „Tennis-Pioniere von der Eider“ – im wahrsten Sinn des Wortes – auf den Plätzen im Lande, wo sie mit manchem schönen Erfolg aufwarten.“

Die Ausführungen Freiwalds finden Bestätigung in den genannten Aktenbeständen. Unter dem 16. Juni 1924 schreibt derselbe Prof. Rudolf Koopmann, der bei der Gründung 1894 die treibende Kraft war, folgenden aufschlussreichen Brief an die Stadtverwaltung:

„Bei dem Verkauf des Geländes für den Elektrizitäts-Verband wurden uns 4 Tennisplätze samt Wasserleitung genommen, die wir auf unsere eigenen Kosten angelegt hatten. Gelegentlich der Veräußerung ist uns in Aussicht gestellt, dass uns von der Stadt wieder Plätze angewiesen würden und dass uns auch sonst Hilfe bei der Herstellung neuer Plätze gewährt würde. Wir beabsichtigen nunmehr, den vom Eiderhallen-Verein angelegten Tennisplatz zu erwerben; die Gesamtkosten betragen 3300 M. In diesen Kosten sind enthalten 287,50 M für die Herstellung der Wasserleitung und 6 M für Schlacken. Wir bitten den Magistrat ergebenst, die beiden letzteren Beträge niederschlagen und uns zur Bezahlung der übrigen Gesamtkosten ein Darlehn von 2000 M zu gewähren, zu einem vom Magistrat festzusetzenden Zinsfuß. Wir verpflichten uns, den Betrag aus unseren Mitglieder-Beiträgen und Spielgeldern bis zum 1. Oktober n.Js. zurück zu zahlen.“

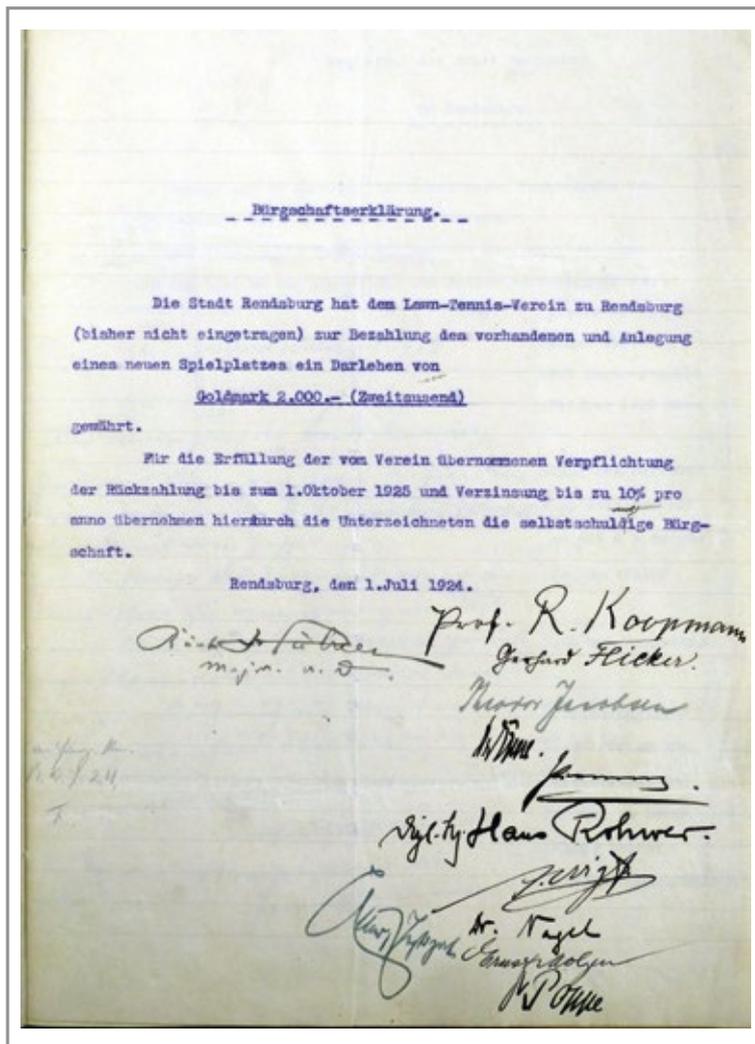
Offenbar war den Stadtvätern bewusst, dass man dem Tennisverein durch Wegnahme seiner Anlagen große Nachteile bereitet hatte; so verwundert es nicht, dass der Bitte Koopmanns vollständig entsprochen wird, wie ein Vermerk auf der Rückseite des Briefes zeigt. Der Kredit wird allerdings mit einer schriftlichen Bürgschaft einiger Mitglieder verbunden, die uns einige erste Unterschriften der damaligen Tennisfreunde beschert (siehe Abb.).



Schreiben Prof. Koopmanns an den Magistrat, aus dem der Neuanfang 1924 erkennbar ist (StARd C XXIV, 322, Nr. 12).

Dass es schon recht bald zur Anlage des Platzes Nr. 2 (noch heute spiegeln die Nummern der Plätze die Abfolge der Entstehung historisch richtig wider) gekommen ist, zeigt ein Schreiben des Tennisvereins von Juni 1926, in dem es (wie noch mehrmals) um Stundung der Rückzahlung geht. Zur Begründung heißt es:

„Die Anlage der beiden Plätze ist durch die Witterungseinflüsse und dadurch, daß insbesondere der eine Platz zur un-rechten Zeit angelegt worden ist, sehr reparaturbedürftig. Es ist beabsichtigt, um ein Weiterspielen zu ermöglichen, im Laufe des Juli ds. Js. eine grundlegende Wiederherstellung beider Plätze durchzuführen. Dies ist aber nur bei den sehr schwer beschränkten Mitteln des Klubs möglich, wenn die Stadt Rendsburg einen Teilbetrag erläßt. Es mag weiter darauf hingewiesen werden, daß der Tennissport der körperlichen Ertüchtigung dient und bei der großen Zahl von Mitgliedern – es handelt sich um ca. 80-90 – dürfte wohl ein allgemeines Interesse vorliegen, das die in Frage kommenden Plätze wieder in spielfertigen Zustand versetzt werden.“



Bürgschaftserklärung von Mitgliedern des Tennisklubs (StARd, wie oben).



Klubmeisterschaften 1924. In der Mitte mit Schnauzer und Fliege Prof. Koopmann, neben ihm Major Hübner. Zweiter von links Studienrat Flicker (aus Chronik 75).



Platz 1 mit Materialbude (aus Chronik 100).

DIE EIDERHALLE

Man hat demnach also schon gleich nach Platz 1 den Platz 2 fertiggestellt, vermutlich 1925, im 2. Jahr auf der neuen Anlage an der Eiderhalle. Was es mit diesem Lokal auf sich hat, ergibt sich ebenfalls aus Aktenbeständen im Stadtarchiv (StARd C IV, 68, Nr. 2). Demnach wurde das Gelände des noch heute sog. „Eilands“ nach der Demolierung der Festungen von der Militärverwaltung dem Verschönerungsverein verpachtet. Im Jahre 1870 ging das Gelände in das Eigentum der Stadt über. Die damalige Rendsburger Badeanstalt wurde seit etwa 1860 von einer Badehausgesellschaft mit Pächtern betrieben. Dem Pächter Ohlsen wurde vom Verschönerungsverein erlaubt, vor den Badehäusern eine Trinkhalle auf dem Eiland zu errichten – die nach und nach zu ihrer später bekannten Gestalt, der „Eiderhalle“ ausgebaut wurde (Bericht von 1883 im genannten Aktenbestand fol. 9). Wie noch heute gesellten sich Wassersport, Badeleben – und seit 1924 dann auch der weiße Sport an diesem besonders schönen Fleck der Rendsburger Gemarkung, der für Erholung und Geselligkeit offenkundig eine gute Atmosphäre bietet.

*Bild links:
Die Eiderhalle
um 1900
(Postkarte,
gestempelt 1903,
StARd)*

*Bild rechts:
Ansichtskarte,
abgestempelt 1906,
mit der Einmündung
des Holstengrabens
bei der früheren
Badestelle um 1900
(StARd).*



Für die altmodischen wilhelminischen Badehäuser scheint es nach dem 1. Weltkrieg keinen Bedarf mehr gegeben zu haben; jedenfalls hören die Nachrichten dazu auf. Stattdessen tritt 1923 ein Konsortium auf, das die inzwischen der Stadt gehörende Eiderhalle pachten möchte (Akten in StARd E 580). 1923 heißt es in einem Vermerk von Bürgermeister Timm, Bedingung für die Pacht sei, das Gebäude „den Wassersport-Vereinen der Stadt, nämlich dem Regatta-Verein-Rendsburg, dem Rendsburger Ruderverein und dem Primaner-Ruder-Club zur ausschließlichen Benutzung zur Verfügung zu stellen, so dass der Charakter einer Privatgesellschaft gewahrt bleibt.“ Im Vertrag vom 12. August 1923 pachtet der inzwischen gegründete „Verein Eiderhalle e.V.“ das Anwesen auf zwanzig Jahre, die Wirtschaft bleibe „eine öffentliche“, wie ausdrücklich bemerkt ist. In den folgenden Jahren geht es dann oft um Reparaturkosten und den Pachtzins. 1946 schreibt der Verein Eiderhalle an die Stadt, man habe „den Wassersportvereinen und dem Tennisverein ein Unterkommen gewährt, wie es zum Zusammenhalt



RENSBURG

Obereiderbassin.

Brücke über den Holstengraben auf Höhe der Eiderhalle um 1900; heute liegt unterhalb des Weges das „Riverside“ (StARd).

derartiger Vereine nötig ist und auch um auswärtige Gäste für Regatten und Turniere heranzuziehen.“ Man spricht sich gegen eine unmittelbare Verpachtung an einen Herrn Lull aus. „Durch den Einbau wertvoller Einrichtungen wie der Nischen, der Warmluftheizanlage, der Toilettenanlage, Kühlanlage usw.“ habe der Verein den Wert des Lokals erheblich verbessert; nun erfolge die Räumung durch die Engländer

und man wolle wieder als Pächter fungieren. Der Antrag wurde abgelehnt, und so war Lull unmittelbar Pächter bei der Stadt. Die Eiderhalle blieb bestehen bis zu ihrem Abriss Ende der 60er Jahre. In die Nachfolge der Versorgung und Bewirtung der Wasser- und Tennisfreunde ist seitdem das „Riverside“ getreten, passend zum abgesenkten Wasserspiegel nun unmittelbar am Wasser gelegen.

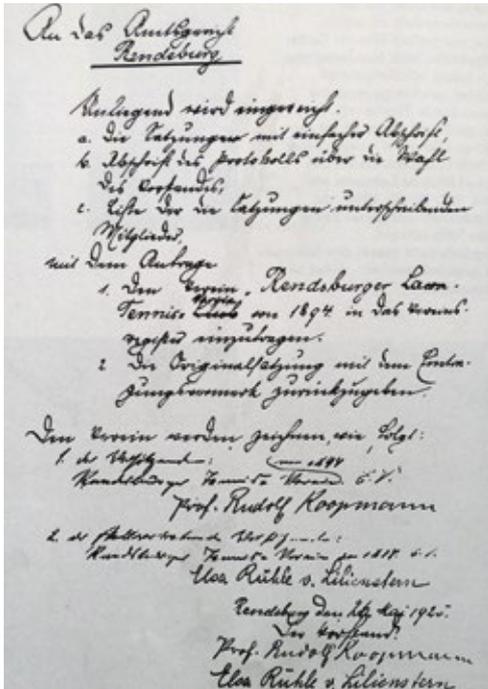
*Die Eiderhalle
auf einer Postkarte,
abgestempelt 31.7.22
(StARd,
Fotosammlung,
731 Obereider).*



*Tennisfreunde auf
der Veranda der
Eiderhalle um 1930
(aus Chronik 100).*



DIE ERSTEN JAHRE AUF DER NEUEN ANLAGE



Mit dem Neubeginn 1924 entschließt man sich wie gesagt nun auch, den Verein beim Amtsgericht eintragen zu lassen. Das Anschreiben an das Amtsgericht Rendsburg datiert vom 26. Mai 1925; man reicht Satzung und Protokoll über die Wahl des Vorstandes sowie eine Liste der unterzeichneten Mitglieder ein. 1. Vorsitzender ist Prof. Rudolf Koopmann, 2. Vorsitzende die Oberschullehrerin Elsa Rühle von Lilienstern, man darf annehmen, eine Tochter oder anderweitige Verwandte des früheren Bürgermeisters Rühle von Lilienstern. Leider ist aus den argelegten Gründen derzeit kein Exemplar der Satzung dieser Zeit greifbar.

So war nun alles eingerichtet und der Tennissport erlebte eine zweite Blüte auf den beiden neuen Plätzen auf dem Eiland, am Rande des noch immer offenen Holstengrabens. Karl-Heinz Freiwald schreibt zur folgenden Zeit bis zum Krieg:

„1932 erhält der RTV ein weiteres Mal eine neue Satzung. Für den Vorstand zeichnen nun Regierungsbaurat Erich Helmke, Apotheker Pomp, Fräulein Erna Staacken, Drogist Paul Regenuß, Bauunternehmer Christian Rettig, Kaufmann Adolf Otte und der Naturheilkundige Henry Meyer, genannt Gerald, verantwortlich. Für eine Registereintragung soll der Verein beim Amtsgericht 16,08 Mark bezahlen, eine Summe, die dem Vorstand zu viel erscheint, zumal auch das Vereinsvermögen mit 3000 Mark zu hoch angesetzt ist. Der Vorstand schätzt den Platz auf einen Wert „von höchstens 1000 Mark“ und bittet um eine – später erfolgreiche – Rücksprache. Bei den Clubmeisterschaften belegt in diesen Jahren acht Mal hintereinander Paul Regenuß den ersten Rang. Mit dem Jahre 1935 wird aus dem Vereinsvorsitzenden Erich Helmke, im Zeichen der Zeit – ein „Vereinsführer“. Die Jahreshauptversammlung wird entsprechend mit einem dreifachen „Tennis Hurra“ und dem „Sieg Heil“ beschlossen. Eine Einheitssatzung wird fällig und der RTV ein Mitgliedsverein des „Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen“ (NS-DRL). Als Adolf Otte 1940 die Vorstandsnachfolge antritt, erhält der „Vereinsführer“ eine vom „Kreissportführer des NSRL unterzeichnete Bestellsurkunde.“

Wir können mangels Unterlagen auf die von Freiwald angesprochenen Themen nicht weiter eingehen. So mögen nun einige Bilder und Erinnerungen folgen, die durch die Recherchearbeit des Chronikteams zusammenkamen und die immerhin einen visuellen Eindruck des damaligen Lebens im RTV geben. Die von Freiwald genannten Namen sind teils noch heute in Rendsburg bekannt, wie Regenfuß oder Rettig. Aufhorchen lässt der 1932 in den Vorstand gewählte „Naturheilkundige Henry Meyer, genannt Gerald“. Über diesen findet sich Aufklärung in Frauke Dettmers vorbildlicher Studie über die Lebenswege Rendsburger Juden (p. 60ff.). Demnach wurde Meyer 1899 in Rendsburg geboren und wuchs in der

Neuen Straße 6 auf (zumindest wohnte er dort mit Eltern noch 1925). Nach Fronteinsatz folgte ein Studium der Homöopathie und so wurde er Heilpraktiker mit Praxen in Rendsburg (Königstraße Ecke Wrangelstraße), Itzehoe, Schleswig, Husum, Heide und Hamburg. Er verfügte offenbar über ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und „magnetische Kräfte“, außerdem über ein ausgeprägtes darstellerisches Talent. Seine Praxen liefen so gut, dass er auch wirtschaftlich großen Erfolg hatte. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten kam er in Bedrängnis, meldete sich zunächst nach Hamburg ab und konnte schließlich 1938 über Dänemark in die USA entkommen, wo er hochbetagt 1989 verstarb.



Henry Meyer, gen. Gerald (aus Dettmer, Lebenswege).

HANS JOHNSEN war Abteilungsleiter der Herren- u. Sportabteilung und Prokurist beim Bekleidungshaus Hans Jürgensen (später Hertie/ Landeszeitung), geführt von Ernst und Irmgard Jürgensen. Er spielte Tennis, aber wohl beim RTSV. Ehefrau Emmy hat auch Tennis gespielt. Wohl ebenso beim RTSV. Man kann davon ausgehen, dass das Bekleidungshaus Jürgensen das einzige Sportfachgeschäft am Platze war. So haben alle Tennisspieler in Rendsburg dort ihre Bälle gekauft und die Schläger neu besaiten lassen. Hans Johnsen war bekannt für seine Servicebereitschaft, zumal er ja selber Tennis spielte. Er ließ es auch zu, dass die ihm bekannten Tennisspieler auch am Sonntag bei ihm zu Hause vorsprachen, um ihn zu bitten, Bälle zu verkaufen oder einen Schläger eben mal zu besaiten. Als Prokurist hatte er einen Schlüssel zum Kaufhaus und ging mit den Tennisspielern dort hin und bediente die Spieler. Da er auch einen geregelten Kontakt zu Paul Regenfuß hatte, kann davon

ausgegangen werden, dass genauso RTV-Spieler am Sonntag auf Hans Johnsen „zurückgreifen“ konnten. Da sich bei den Johnsens kein Kinderwunsch erfüllte, hat der Hausarzt nach neun Jahren Ehe der Frau Emmy dringend empfohlen, mit dem Tennis aufzuhören. Kaum hatte sie den Rat befolgt, wurde sie schwanger und 1933 gebar sie ihren Sohn Heinz Johnsen. Heinz Johnsen wuchs in der Stadt auf und spielte mit Freunden gerne am Wassergraben Am Eiland. Hin und wieder sauste ein Ball über den Drahtzaun des Tennisvereins und die Jungs sammelten die Bälle auf und warfen sie zurück. Bald durften sie auch auf die Tennisplätze und als Balljunge fungieren. Als Lohn durften die Jungs immer dann spielen, wenn die Mitglieder den Platz nicht benötigten. Dennoch ist aus Heinz Johnsen kein Tennisspieler, sondern ein Kanute geworden. Heute wohnt Heinz Johnsen in Schülpl und blättert gerne mal in den alten Fotobüchern seines Vaters. (aufgezeichnet von Ingo Fuchs)





Käthe Boyens beim Aufschlag im Damen-Doppel, 1933 auf Platz 1 des RTV (Privatbesitz Fritjof Wilcken, dessen Mutter eine Schwester von Käthe war).



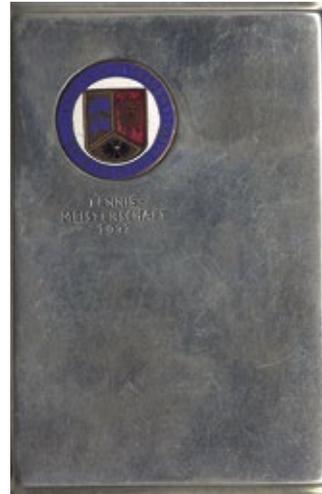
*Links:
Käthe Boyens,
datiert „7.8.32“,
vermutlich ebenfalls
auf Platz 1 beim RTV,
wo man damals
offenbar eine
Bretterwand
zum Einzeltraining
aufgestellt hatte.*

*Rechts:
ein Herr beim
Aufschlag,
Datierung dieselbe
(Privatbesitz Wilcken).*



Eine Dame beim Return mit der Rückhand, 30er Jahre, auf Platz 2 (dieses und das unten links Privatbesitz Heinz Johnsen).

Paul Regenfuß 1933, vermutlich ebenfalls beim RTV (Platz 1 damals mit der im Hintergrund erkennbaren Bretterwand ...). Regenfuß war damals recht erfolgreich, wie die Abb. rechts zeigen (links Tennismeisterschaft Schleswig-Holstein 1933; rechts 1. Preis im Herren-Einzel beim RTV, aus Familienbesitz Regenfuß/Schweim).



DER VEREINSFOHRER

An
den Herrn Bürgermeister
der Stadt Rendsburg,
RENDSBURG.

3.6.41

Der Rendsburger Tennisverein von 1894 e.V. bittet die Stadt Rendsburg um Gewährung einer Beihilfe aus dem Sportfonds. Wir begründen diesen Antrag wie folgt:

Die in den Jahren 1924/25 errichteten Tennisplätze sind bisher lediglich durch die Mitgliederbeiträge instandgehalten und erheblich verbessert worden. Die Plätze auf dem Eiland stellen eine Zierde der Anlagen dar. Die Erhaltung derselben lassen wir uns sehr an-gelegen sein. Der Platz Nr. 2 bedarf nunmehr jedoch dringend einer neuen Umzäunung. Die Kosten hierfür sind unverbindlich mit ca 400.-- bis 450.-- ₰ veran-schlagt. Aus eigenen Mitteln wurde vor einigen Jahren der Platz Nr. 1 instandgesetzt.

Bis zum Beginn der Spielzeit 1940 wurden uns von Herrn Lull, dem Pächter der Eiderhalle, zwei Räume zum Um-kleiden zur Verfügung gestellt, die der Rendsburger Tennisverein mit dem Regatta-Verein Rendsburg gemein-sam benutzte. Im vergangenen Jahr wurde diese Erlaub-nis von Herrn Lull aufgehoben mit dem Begründen, daß er die Räume für seine Angestellten brauche. Damit ist der Tennisverein in eine mißliche Lage gekommen inso-fern, als die Mitglieder, die über die ganze Stadt ver-teilt wohnen, sich bereits zu Hause die Sportkleidung anziehen und in diesem Sportanzug durch die Stadt ge-hen müssen. Besonders für die Soldaten des Standortes Rendsburg, mit dem der Verein einen Vertrag zur Benut-zung der Plätze abgeschlossen hat, sowie für die be-rufstätigen Spieler wirkt sich dies unangenehm aus. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, daß Umkleideräume -wenn auch nur behelfsmäßiger Art- errichtet werden.

Aus vorstehenden Gründen bittet der Verein um Gewäh-rung einer Beihilfe. Wir glauben, durch einen Betrag von ₰ 1.000.- bereits ausreichend unterstützt zu wer-den.

Heil Hitler !

Rendsburger Tennisverein
von 1894 e.V.


Vereinsführer.

Schreiben des
damaligen
„Vereinsführers“
Adolf Otte an
die Stadt
(StARd D VIII, 1024).
Sämtliche Vereine
und Gilden
unterlagen damals
staatlichen
Organisationen, die
auch die Satzungen
regulierten und
Vorgaben machten,
so auch die
Bestellung eines
„Vereinsführers“.
Wollte man einer
zwangsweisen
Auflösung entgehen,
musste man diese
Vorgaben befolgen.

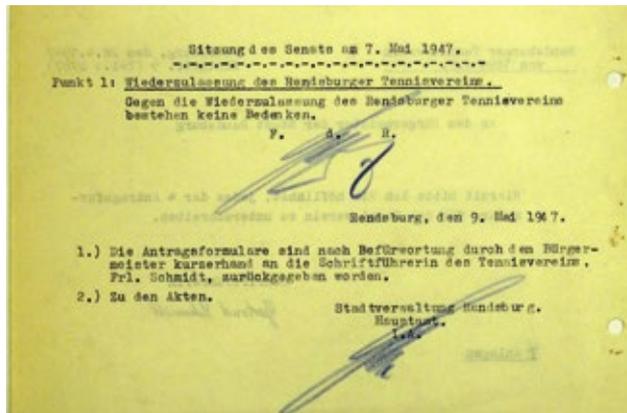
1947: NEUBEGINN NACH KRIEG UND BESATZUNG

Karl-Heinz Freiwald schreibt über die Zeit nach dem Krieg: „Erneut hat ein Krieg das Vereinsleben unterbrochen. Die Aktiven müssen ins Feld ziehen. Etlliche sollen nicht wieder heimkehren. Der Zusammenbruch setzt seine Zeichen. Rendsburg wächst auf nahezu 40000 Einwohner, als den Flüchtlingen aus dem Osten ein neues Zuhause gegeben werden muss. Der Tennisplatz wird von der englischen Besatzungsmacht beschlagnahmt. „Entnazifizierung“ ist angesagt. Die Engländer nutzen die Anlage nicht entsprechend. So ist es mit ungeheuren Schwierigkeiten und Mühen möglich, unter entsprechender Rücksichtnahme auf die Engländer, 1946 wieder den Sportbetrieb aufzunehmen. Die desolaten Plätze werden instandgesetzt. Der Verein muss „neugegründet“ werden. Das bedingt den Einzug des Vermögens. Die Zahl der Mitglieder wird auf 30 begrenzt. Der Verein meistert damit auch die zweite Hürde in seiner Geschichte. Bereits ein Jahr

später nimmt die erste Mannschaft in Besetzung Günter Brunow, Alfred Franke, Hans Lachenicht, Werner Dallach, Hans Naeve und Jochen Ahrendt an den Landesmeisterschaften teil. Sie unterliegt im Finale der TG Düsternbrook nur knapp mit 4:5 und wird schleswig-holsteinischer Vizemeister. Auch das Vereinsleben kommt nicht zu kurz. Da gibt es z.B. die Mitteilung aus jenen Tagen: „Die geplante Busfahrt findet statt. Jeder hat für das Mittagessen 50 Gramm Fleischmarken, 20 Gramm Fett und dazu Kartoffeln in natura mitzubringen“: Tennisball und Erdapfel friedlich vereint im Gepäck. Was waren das für Tenniszeiten ... aber Zeiten, die jene, die daran teilhatten, heute doch nicht missen möchten! Mit der folgenden Normalisierung und dem Aufblühen der wirtschaftlichen Verhältnisse finden sich Einheimische und aus ihrer Heimat vertriebene Tennisfreunde in immer stärkerem Maß in guter Kameradschaft im Verein zusammen.“

1947 erfolgte die Wiedenzulassung des RTV (StARd D VIII, 1024).

Rechts:
Dr. Paul Nagel,
Vorsitzender seit 1949.





„Dr. Nagel führt seit 1949 mit großer Umsicht den Vorsitz. 1952 gibt er das Amt an seinen bisherigen Stellvertreter Rudolf Merz ab. Neben dem Vorstandswechsel steht dem RTV eine weitere wichtige Entscheidung ins Haus: Im Verlauf der Arbeiten, die die Stadt Rendsburg am Eiland zur Ortsentwässerung durchführt, eröffnet sich für ihn die Möglichkeit, Gelände zum Bau eines dritten Platzes zu erhalten. Ein seit langem ins Auge gefasstes Projekt kann endlich realisiert werden. Wieder bedarf es des finanziellen Engagements der Mitglieder: es wird ein Großteil der Arbeiten in freiwilligem Einsatz geleistet. So bewegen die Tenniscracks 700 Kubikmeter Erde und verlegen eine „gewaltige Drainage“. 1953 kann die dritte Platzanlage ihrer Bestimmung übergeben werden. Das Jubiläumsjahr 1954 beehrt der sechzigjährige Rendsburger Tennis Verein mit einer besonderen Clubmeisterschaft. Langjährige Mitglieder werden geehrt, unter ihnen auch der treue Mentor in vielen Jahren, Studienrat Flicker. Von Seiten des Hauses Möller übergibt ein „Sportredakteur“ einen wertvollen Silberpokal zur Erinnerung an das ehemalige Ehrenmitglied Ferdinand Möller. Bestimmt

ist die Trophäe für den jeweiligen Clubmeister im Herreneinzel. 14 Schon lange reicht die gute „alte Gartenlaube“ den Ansprüchen als Clubheim nicht mehr, zumal inzwischen die „Eiderhalle“ das Zeitliche gesegnet hat. Erneut steht der Verein vor einer großen Aufgabe: ein richtiges Clubheim muss her. Die Mitglieder werden zu Eigenleistungen aufgerufen und sind „ganz groß“ im Einsatz. Hunderte von Arbeitsstunden werden freiwillig geleistet. Der Neubau, vom damaligen Sportwart Bodo Harth mit großer Akribie geleitet, stellt sich in der Endabrechnung auf nicht einmal 20 000 DM. „Und dennoch war das für den schmalen Vereinssäckel noch fast zu viel“, erinnert sich der heute 84-jährige Harth an jene „Mittfünfziger Jahre“. In seinem Rechenschaftsbericht für 1959 kann der Vorsitzende Rudi Merz die Zahl der Clubmitglieder mit 160 angeben und dabei auf den großen Wert des neuen festen Hauses für das Clubleben hinweisen. Die Anlage des RTV wird jetzt bis zu 14 Stunden am Tag bespielt. Ein weiterer Platz wird immer dringender von Nöten. Für 12 000 DM – und erneut viel freiwilligem Einsatz – entsteht der Platz Nummer vier.“

Bild links:
Der Stand 1955
nach Fertigstellung
von Platz 3
(unten,
oben rechts 1,
oben links 2; StARd).
Platz 4 folgte 1959.

Bild rechts:
Feierliche Eröffnung
des fertiggestellten
Platzes 4 im Jahre
1959 (Chronik 100).

Wieder aufblühendes
Tennisleben 1948 –
drei Fotografien
aus dem Bestand
Käthe Boyens/
Wilckens.

Oben links
Günter Brunow
(„Meiner lieben Mi-
x-Partnerin
zu Erinnerung an
die Landesmeister-
schaften 1948
in Rendsburg“);
rechts Alfred Franke
(„Zur Erinnerung
an den Tennis-
Sommer 1948“).

Unten Widmung von
Hans Mäder(?),
„Landesmeister-
schaft 1948“.



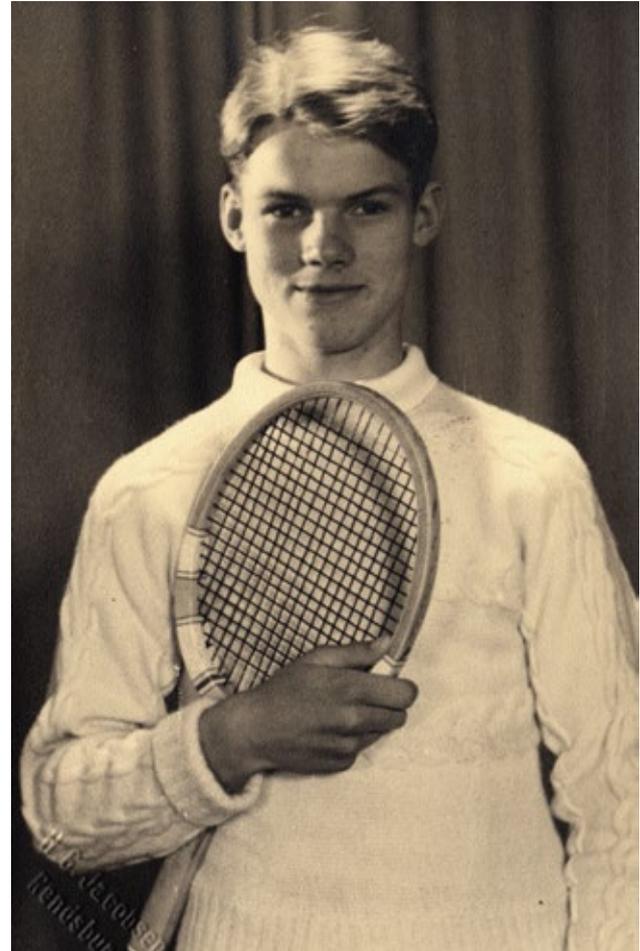
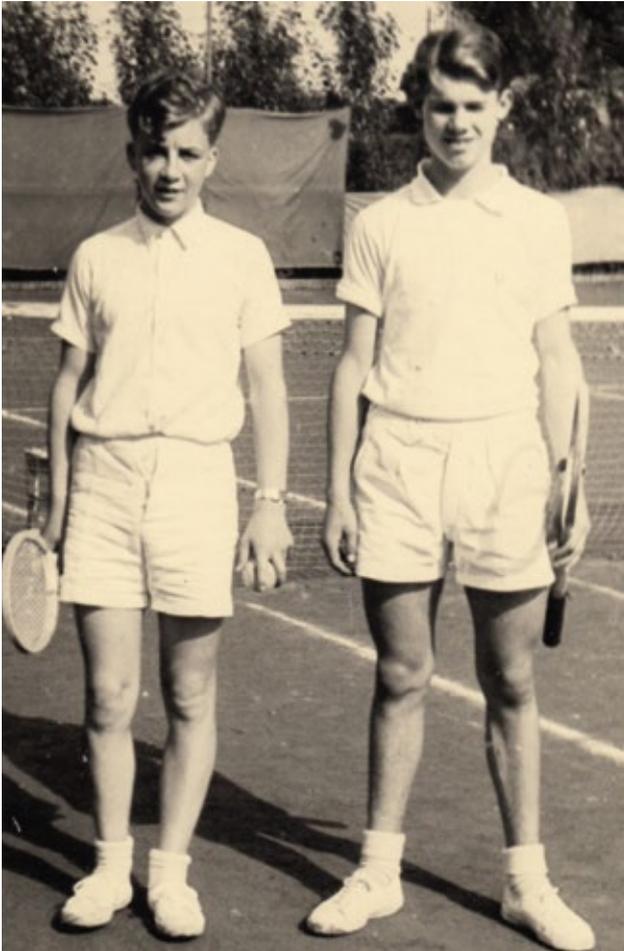


Der legendäre
Tennis-Champion
Gottfried von Cramm,
rechts sein
Autogramm
(Aufnahme
aus Bestand
Boyens/Wilcken,
Foto undatiert, ent-
wickelt in Lübeck,
möglicherweise
ist das Foto dort
geschossen?).



Mit Pokal Club-
meister 1949/50
Alfred Franke, links
Rudi Merz
(aus Privatbesitz
Frau Hoeë,
geb. Franke).

EIN JUNGES TALENT AUS RENDSBURG: JOACHIM SCHWEIM



Joachim Schweim, oben links mit Helmut Wahlberg (links) 1954 beim Jubiläum 60 Jahre RTV; unten links als Landesjugendmeister 1954 mit seiner Mutter, die ebenfalls eine begeisterte und auch sehr gute Tennisspielerin beim RTV war. Rechts unten mit seinem Förderer Studienrat Flicker, der sich in der Jugendarbeit sehr verdient machte.





Es nimmt nicht wunder, wenn das Tennis-Bambino Joachim Schweim schon als Dreizehnjähriger Landesjugendmeister 1954 in der Gruppe B wurde, wenn seine großen Vorbilder, Mutti und Vati, sich beim „weißen Sport“ fürs Leben fanden und noch heute ein erfolgreiches Tennispaar sind. Wenn ihm auch sein größerer Bruder Ernst durch seine schönen Erfolge und Meistertitel den Ansporn gab, so schwört er doch allein auf seinen Papa als täglichen Trainer und Berater und weiß schon heute seinen Vorteil als Linkshänder im Spiel zu nützen.

Vor kurzem nur aufmerksamer Zuschauer bei internationalen Begegnungen am Rande des Tennisplatzes, heute Jugendmeister und morgen vielleicht schon mit der Chance bedacht eine Nachfolge anzutreten, das war der zehnjährige Joachim, als er im Rendsburger Tennisverein vor 3 Jahren begann. Seitdem hat er in jedem Jahre an den Jugendmeisterschaften in Eckernförde teilgenommen und erreichte bereits 1953 den 3. Platz im Einzel wie im Doppel. In Flensburg spielte er sich als Endrundenteilnehmer bei den Bezirksmeisterschaften Nord der Gruppen A und B durch und krönte seinen bisherigen Sportlerweg mit dem Sieg über den favorisierten Schwartauer Dose im Endspiel um den Titel. Aus einem Feld von 119 Mädchen und Jungen bewies Joachim Schweim sein Können und wenn er sich zu den kommenden Norddeutschen Bambino-Meisterschaften in Celle auf den Weg macht, dann hat Rendsburg in ihm keinen aussichtslosen Vertreter im Spiel.



Rechts oben die Jugendabteilung des RTV 1956.
 Rechts unten: 1959 in der Herrenmannschaft
 zu Gast beim RTSV, stehend von links
 Joachim Schweim, Jochen Ahrendt, Günter
 Brunow, Dr. Göschen, vorne v.l. Klaus Regenfuß,
 Ernst Schweim, „Mingo“ Dohrn
 (alle Fotos Privatbesitz Dr. Joachim Schweim).

REMINISZENZEN AN TOLLE JAHRE IM RTV

Ich war acht Jahre alt und meine Eltern Henry und Friedel Schweim meldeten mich 1948 als Mitglied im RTV an. Meine Eltern hatten sich Anfang der Dreißigerjahre beim Tennisspielen kennen gelernt und haben 1934 geheiratet. Daraus entstanden zwei „Tennis -Söhne:“ Ernst und Joachim Schweim. Vater und Mutter Schweim waren engagierte Tennisspieler und spielten auch bei vielen Medenspielen für den Verein. Es war eine herrliche Jugendzeit! Henry und Friedel betrieben sehr erfolgreich ein Geschäft in der Schleifmühlenstraße 14 mit Lotto, Toto und Tabak.

Vater Henry war über 20 Jahre 2. Vorsitzender des RTV. Gemeinsam mit Pippi Nagel und vor allem Rudi Merz haben sie den RTV zur Blüte gebracht. Es war damals ein Tennis-Boom, es war angesagt, Tennis zu spielen. Neue Mitglieder benötigten damals zum Eintritt in den Verein noch Bürgen. Wir hatten anfangs nur zwei Plätze. Das „Clubhaus“ war eine Holzhütte mit gefühlten 10 m², in dem die Geräte für die Platzpflege untergebracht waren und man sich auch notdürftig umziehen konnte: damals alles kein Problem, geduscht wurde seltener und dann zu Hause: heute unvorstellbar.

Aber dann reichte es nicht mehr. Deshalb gab es eine Initiative: ein Eiderarm sollte stillgelegt werden: Chance für den RTV zu Erweiterung. Aber: Woher das Geld nehmen? Der Eiderarm war schlickig. Wie darauf

zwei Tennisplätze bauen? Wie finanzieren? Damals wie heute: Mitgliedereinitiative war gefragt. Jedes Mitglied musste gefühlte 60 Stunden eigene Arbeit leisten, um den verschlickten Eiderarm trocken zu legen. Ich erinnere mich genau, dass wir auch als Jugendliche genervt beim Steine klopfen Stunden verbringen mussten, um die Dränage für Platz 3 und 4 zu legen. Ich erinnere mich gut an Heinz Dallach. Er war das Faktotum für die Platzpflege mit Netz abziehen, Linien kreiden, sprengen, organisieren von Turnieren und Mannschaften: ein toller Mann in meiner Erinnerung. Dann hatten wir endlich einen vollamtlich bezahlten deutsch - polnischen Platzwart. Seinen genauen Namen habe ich vergessen, aber er hieß so ähnlich wie Krutzinski. Er war ein Original mit guten Sprüchen und viel Fleiß, er konnte auch gut Skat spielen. Er war eine Seele für den RTV.

Nun die sportliche Seite: Vater Schweim trainierte mit großem Ehrgeiz meinen Bruder Ernst, Klaus Regenfuß und mich. 3-4 Mal die Woche! Wir wurden immer besser. Sein Motto: eure Beine müssen sich bewegen wie die Trommelstöcke, seid 150 % bei der Sache. Seine Arbeit war erfolgreich: ich selber wurde 1954 mit 14 Jahren zum ersten Mal Landesmeister von Schleswig Holstein. Foto Wagner fotografierte mich und es gab einen großen Bericht in der Landeszeitung, die damals glaube ich noch Tagespost hieß. Als Landesmeister durfte ich damals mit 14 Jahren nach

Köln zu den deutschen Jugendmeisterschaften fahren. Ich erinnere mich noch an eine lange Bahnfahrt allein, schon aufregend. Ich wurde angesetzt bei Rot- Weiß Köln auf dem Medenplatz. Dabei waren die späteren Daviscup-Spieler Bungert, Kuhnke und Stuck. Ich verlor gegen Stuck 4:6, 4:6. Er hatte damals bereits einen eigenen Trainer dabei, für mich war der einzige Fan unser altes Ehrenmitglied Studienrat Gerhard Flicker, der extra nach Köln angereist war. Er hatte mir für jedes gewonnene Spiel gegen Stuck jeweils ein Eis versprochen: also hatte ich acht Eis schon mal sicher, (übrigens in der Eiderhalle neben dem RTV oberhalb des Reggattaver eins). Es war ein bewegtes Tennis-Leben, jede Woche fuhren wir zu Turnieren. Vater und Mutter Schweim chauffierten und betreuten uns, es waren interessante Spiele für den Verein, aber auch für das Land Schleswig-Holstein in der Hanse Kogge, in Dänemark und Schweden. Wir haben viel gesehen, viel gelernt: auch das Skat spielen in den Regnpausen.

Ab meinem 16. Lebensjahr durfte ich auch bei den Herren mitspielen: wir hatten eine starke Herrenmannschaft für die Medenspiele mit unter anderem Günter Brunow, Alfred Franke, Ernst Schweim , Klaus Regenfuß, Mingo Dorn, mit der wir mehrfach Landesmeister wurden. Eine Meisterschaft habe ich nie vergessen: wir spielten gegen eine starke Schwartauer Mannschaft um die

von Dr. Joachim Schweim

Landesmeisterschaft in Schwartau. Wir lagen drei zu vier hinten und ich musste mein Einzel und Doppel am Folgewochenende nachholen, da ich vorher für Schleswig-Holstein im Einsatz war. Ich gewann mein Einzel relativ glatt, Spielstand also vier zu vier. Dann das Doppel mit meinem Bruder Ernst. Er war für seinen harten, aber oft unberechenbaren Aufschlag bekannt. Gesagt, getan: er schlug auf, ich stand am Netz, er traf mich hinten am Hals/Kopf, ich fiel um: ohnmächtig. Nie wieder in meinem Leben hat eine ganze Mannschaft auf mein Aufwachen so gehofft, denn nach 5 Minuten Pause wäre das Spiel verloren gewesen. Ich erwachte noch rechtzeitig, wir gewannen in drei hart umkämpften Sätzen. Es stand fünf zu vier: RTV war Landesmeister der Herren. Es gab zwei Nachspiele: Mingo Dorn hisste die Schwartauer Fahne auf Halbmast, kam nicht gut an. Schwartau legte zudem Protest ein, weil ich „Profi „sei (ich verdiente in Westerland als Tennislehrer in den Semesterferien ein Zubrot), der Verband schmetterte den Protest ab: wir waren endgültig Landesmeister.

Dann kam der Abschied von Rendsburg: Studium, Beruf, wundervolle Ehe mit Maren Rehder aus Rendsburg, mit drei Töchtern und inzwischen sechs Enkelkindern: ein wunderbares Leben! Dem RTV bin ich gern treu geblieben: Mitglied seit 1948, jetzt mehr als 70 Jahre. Die Zeit im RTV war ein toller, prägender Lebensabschnitt.

EINEN RENDSBURGER TENNIS- UND HOCKEYCLUB (RTHC) HAT ES NICHT GEGEBEN.

von Boyer Fürsen

Diese klassische Kombination zweier Sportarten gibt es in vielen Großstädten wie u.a. den KTHC in Kiel oder den Traditionsverein Lübecker Tennis- und Hockey-Club (LTHC): Im Sommer wird Tennis und vom Herbst bis in den Frühling eben Hockey gespielt - früher auf dem Feld, heute eher in der Halle. Die Erweiterung des RTV mit einer Hockeyabteilung hatte sich meine Mutter Margot Entz-von Zerssen (1915-2001) in den Kopf gesetzt. Als ehemalige Nationalspielerin und Mitglied im Klipper THC Hamburg plante sie Anfang der 1950er Jahre, ihrem Lieblingssport auch in Rendsburg eine Heimat zu geben. Interessierte Jugendliche waren aus dem elterlichen Freundeskreis und dem ihrer jüngsten Kinder Almuth und Boyer leicht gefunden. Auch war die Stadt bereit, auf dem Sportplatz Nobiskrug im Einvernehmen mit dem RTSV einen Hockeyplatz zur Verfügung zu stellen.

Als meine Mutter nach diesen Vorbereitungen den ihr bekannten RTV-Präsidenten Rudi Merz ansprach, den Klub um eine Hockeyabteilung zu erweitern, versprach dieser eine wohlwollende Prüfung. Im Vorstand allerdings fiel der Tagesordnungspunkt „Hockey“ glatt durch. Der damals sehr angesehene, ja elitäre Tennisclub befürchtete allen Ernstes, daß Wildfremde (sprich „Kellerkinder“) die Tennisplätze vereinnahmen würden und darüber hinaus auch das soziale Gefüge in Unordnung brächten. Keine Engelszungen vermochten diesen Beschluß rückgängig zu machen - für meine optimistische Mutter war das eine herbe Enttäuschung, zumal sie und mein Vater mit vielen Clubmitgliedern befreundet waren. Schließlich -aus damaliger Sicht - musste man schon sehr stichhaltige Gründe vorbringen, um einen Wunsch der einflussreichen Familie Entz abzuschlagen. Meine Eltern überzeugte die laue Begründung verständlicherweise überhaupt nicht!

So kam es, dass nicht der RTV, sondern der RTSV um die Hockeysparte bereichert wurde. Generationen von Rendsburgern haben auf dem Nobiskrüger Sportplatz und in der Herder-Halle das Hockeyspielen mit großer Begeisterung gelernt und ausgeübt. Bei Punktspielen haben sie fremde Klubs kennengelernt, Freundschaften geknüpft und ihren Gesichtskreis erweitert, wenn Reisen ins benachbarte Ausland gingen. Und diese Spieler hätten gewiß keinen Anstoß im RTV erregt und den Mitgliedern die Plätze „weggenommen“, dessen bin ich mir sicher! Die „Hockeykinder“ meiner Mutter, wollten sie denn Tennis lernen, durften für kleines Geld in den Tenniscub „Ulmenhorst“ der Firma Zerssen & Co. (neben dem Zollhaus gelegen) eintreten und dort auf beiden Plätzen den „weißen“ Sport ausüben.

FRITJOF WILCKEN ERINNERT SICH ...

Ich war Mitte der 50'er Jahre zehn Jahre alt und schaute häufig beim RTV durch den Maschendraht zu. Es standen auch andere Jungs vor diesem Zaun. Oftmals stand ich mit Klaus Illemann (später auch Mitglied RTV) zusammen, wir gingen „auf gut Glück“ zum RTV und hofften, dass wir auf die Anlage gerufen wurden, um als Balljunge tätig zu werden. Bei jedem Spiel kamen 2 Balljungen zum Einsatz. Balljungen sammel-

ten die Bälle auf, zogen den Platz ab und sprengten anschließend. Wir mussten zwar nicht wie die Spieler in weißer Tennisbekleidung antreten, aber schon mit Tennisschuhen, um den „heiligen“ Platz zu schonen. Während die Spieler weiße Tennisschuhe, die mit Schlämmkreide wieder geweißt wurden, trugen, besorgten wir uns billige einfache Tennisschuhe im Schuhhaus Meencken (richtig geschrieben?) in der Hohen

Straße. Wenn wir dann hereingerufen wurden, verdienten wir DM 0,20 pro Stunde. Das hört sich heute wenig an, aber ein Kinobesuch kostete damals auch nur DM 0,60. Und dann lohnte es sich, Balljunge zu sein. Die Spieler erwarteten von uns, dass wir sonntags schon ab 6 Uhr am Zaun standen, denn dann startete der Spielbetrieb. Und es war immer ein großes Gedränge auf der Anlage.

(aufgezeichnet von Ingo Fuchs)



Oben links: Festlicher Empfang beim RTV für 25 Jahre Mitgliedschaft. Von links Flicker, Gertrud Hübner, Rudi Merz, Käthe Boyens, Friedel Otte.



Gesellige Runde in der Eiderhalle, anlässlich des Wechsels im Vorstand zu Rudi Merz 1951/52. Von links Henry Schweim, Inge Merz, Herza Nagel, Dr. Paul Nagel, Elfie Geussenhainer (verdeckt), Friedel Schweim, rückseitig Rudi Merz (Privatbesitz Dr. Schweim).

Unten Rechts: Gerhard Flicker mit Rudi Merz 1954 (Privatbesitz Dr. Schweim).



In memoriam Gerhard Flicker



Die schleswig-holsteinische Tennis-Jugend hat einen ihrer wärmsten Förderer verloren. Studienrat a. D. Gerhard Flicker weilt nicht mehr unter uns.

Kaum kann man es sich vorstellen, daß der gütige, sachverständige Herr nicht mehr in der ersten Reihe sitzen wird, wenn unsere Jungen und Mädels Rückhalt oder Ratschlag brauchen.

Herr Studienrat Flicker, von Berufs wegen auf engte mit der Jugend verbunden, hatte nach ehrenvollem Ausscheiden aus dem Schuldienst seinen pädagogischen Eros auf die Förderung des schleswig-holsteinischen Tennisschwunges übertragen.

Er fehlte bei keinem Turnier, bei keinem Lehrgang,

er begleitete seine Jungen auf größeren Reisen, half hier mit seinem wertvollen Rat, dort uneigennützig und ungenannt mit beträchtlichen Zuschüssen aus. Die Junioren schätzten ihn als väterlichen, uneigennütigen Mäcen, der Verband konnte immer auf seine Unterstützung bauen und nicht zuletzt fühlt sich ihm auch der heimliche Rendsburger Tennisverein aufs tiefste verpflichtet.

Wie auf unserem Titelbild (auf einem Jugendlehrgang mit Trainer Goritschnig und Landesjugendwart Stelzer) so kannten wir ihn alle; immer zwischen seinen Jungen und Mädchen, zu jeder Hilfe erbötig, dabei bescheiden und freundlich zu jedermann, und so wird er auch in unserer Erinnerung fortleben.

Im Jahre 1934...

Ein Club mit großer Privat-Initiative

Rendsburg eine sportliche Stadt - Wechselvolle Geschichte eines Vereins

Rendsburger Sportklub hat seit dem letzten Sommer ein neues Gesicht bekommen. Die Mitglieder des Tennis-Club sind die Hauptstütze des Vereins. Die Tennis-Club hat die Leitung und auch die Verantwortung für den Sportklub übernommen. Die Tennis-Club hat die Leitung und auch die Verantwortung für den Sportklub übernommen. Die Tennis-Club hat die Leitung und auch die Verantwortung für den Sportklub übernommen.

Im Jahre 1934...

Im Jahre 1934...

Club-Turnier am wertvollen Platz...

Langen Jahre...

Im Jahre 1934...

Die Tennis-Club...

Im Jahre 1934...

Im Jahre 1934...



Die Tennis-Club-Fassade

Die Tennis-Club-Fassade...

Auch in der Zeitung war der RTV immer wieder präsent (oben aus Privatarchiv Dr. Schweim, unten aus Sammlung Uwe Jäckel).



Winterlicher Blick auf die Anlage um 1955, im Hintergrund die „Eiderhalle“ (Hist. Museum Rendsburg).



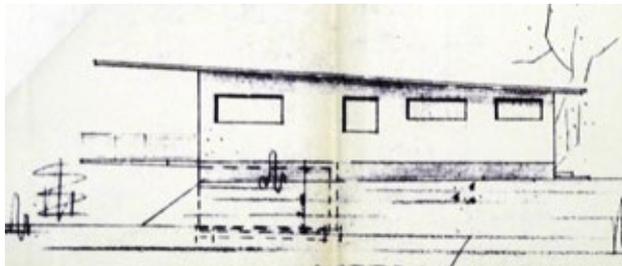
1. Spatenstich für das neue Clubhaus (ca. 1956)



Blick vom Eiland auf die Anlage (Plätze 1 und 2), undatiert, vermutlich 60er Jahre (Slg. Uwe Jäckel).



Luftbild von 1959 mit dem damaligen Stand und dem neuen Clubhaus (Hist. Museum).



Aufriss des neuen Clubhauses 1956 (StARd E 274).

CHRONIK DES RTV SEIT 1960

von Ingo Fuchs

Auch der folgende Beitrag fußt (bis 1994) auf der Chronik 100 von Karl-Heinz Freiwald;
seine Ausführungen sind hier in *kursiv* ohne weiteren Hinweis integriert in die Darstellung.
Diese beruht ansonsten auf einer Auswertung der seit 1960 vorliegenden Protokolle,
auf Gesprächen und weiteren Quellen und Recherchen.

Rudi Merz ist seit 1951 Vorstandssprecher und Henry Schweim sein Stellvertreter. Die beiden Männer nehmen entscheidenden Einfluss auf die weitere Entwicklung des Vereins. Die Mitgliederversammlung beschließt, dass der Platz 4 mit einem Aufwand von DM 12.000 gebaut werden soll. Dafür soll ein Kredit bei der Sparkasse in

Höhe von DM 8.000 aufgenommen werden, allerdings mit den Bürgschaften des Vorstandes. Um das Darlehen tilgen zu können, wird eine Beitragserhöhung beschlossen: Aktive zahlen DM 180, Jugendliche DM 90. Die Aufnahmegebühr beträgt DM 100 für Aktive. Es wird ein Überschuss in Höhe von DM 5.370 geplant. Unglaublich!

04 Haushaltsplan und Beiträge 1960

Herr H a r t h macht zum Haushaltsplan 1960 eingehende Ausführungen. Hiernach werden folgende Beträge angesetzt: 12.000.-- DM

Beitragsinnahmen		
Ausgaben:		
Platzwart	1.300.--	DM
Hauserhaltung	500.--	"
Hauserparaturen	500.--	"
allg. Ausgaben	250.--	"
Jugendtraining	700.--	"
Platzinstandhaltung	1.400.--	"
Geräte	200.--	"
Flichtbeiträge	250.--	"
Gas, Wasser u. Strom	500.--	"
Telefon	150.--	"
Turniere	400.--	"
Zinsen	700.--	"
Sonstiges	200.--	"
	5.370.--	DM

Hiernach ergibt sich ein Überschuss von 5.370.-- DM

Die Versammlung erklärt sich einstimmig mit diesem Vorschlag einverstanden und beschließt, die bisherigen Beitragssätze beizubehalten. Bei dieser Gelegenheit spricht der Vorsitz, Herr Dr. W a h l b e r g, Herrn H a r t h den Dank der Mitglieder für die geleistete Arbeit bei dem Platzneubau und den sonstigen Erweiterungsarbeiten aus.

1960 Haushaltsplan. Der RTV plant DM 300 für Gas, Wasser, Strom ein – 2010 zahlt der Verein € 1581. Die Energiepreise steigen.

Drei Mannschaften sind zu dieser Zeit mit unterschiedlichen Erfolgen an den Punktspielen beteiligt. Die zweite Herrenmannschaft kann in ihrer Klasse auf einen ersten Platz stolz sein. Der ersten Herrenmannschaft gelingt im nächsten Jahr der „große Wurf“: sie zieht in die Oberliga, die höchste Klasse des Landes, ein und kann in der abwechselnden Besetzung: Günter Brunow, Alfred Franke, Klaus Regenfuß, Dr. Heiner Rüschemann, Ernst und Joachim Schweim, Horst Hagemeister, Karl-Heinz Gaedtge, Hans Grummer und Günter „Mingo“ Dohrn, sich hier mit unterschiedlichen Erfolgen für viele Jahre behaupten.

Die Balljungen werden mit DM 0,50 / Std. bezahlt und das ist den Jungs nicht mehr genug. Die Balljungen rebellieren. So steht im Protokoll der Mitgliederversammlung 1961 „Sorgen muss man sich dazu um die nötige Zahlung von Balljungen machen“, der Vorstand billigt eine Erhöhung, da man ohne Balljungen nicht Tennis spielen kann. Voraussetzung für die Erfolge der Mannschaften ist fleißiges Training auf der Anlage. Auf einer Mitgliederversammlung wird bestimmt, „dass man den Platzwart erst nach getaner Arbeit zum Skatspielen auffordern darf.“ Immer mal wieder plagt den Kassenwart die schwankende Moral der Mitglieder bei der Beitragszahlung. Es gibt

1962 etliche Beitragsrückstände; daher wird beschlossen 2 x zu mahnen, dann wird ein Zahlungsbefehl erwirkt.



1963 „Die Altmeister“ vor dem Clubheim: Paul Regenfuß, Dr. Kurt Wahlberg, Henry Schweim (von links)

Zum wiederholten Mal stellt Günter Brunow den Clubmeister und zusammen mit Klaus Regenfuß auch den Meister im Doppel. Bei den 1964 zum ersten Mal ausgetragenen Stadtmeisterschaften im Tennis holt sich Hans Gruner den Titel. Anno 1966 hat der Kassenwart – so vermeldet es das Protokoll – wieder einmal große Sorgen um die hohen Beitragsaußenstände von 1 580 DM. Es wird die Frage erörtert, „ob man nicht ein Inkassobüro zwecks Beitreibung bemühen sollte“. – Stolz können Anno 1967 Vereins-

vorsitzender und Sportwart berichten: „Das war die bislang erfolgreichste Saison unseres inzwischen 73-jährigen Vereins: Die Seniorenmannschaft mit: Alfred Franke, Günter Brunow, Jürgen Voß, Franz Sado- ni, Werner Göschen, Hans Klei und Günter (Mingo) Dohrn, gewann alle (!) ihre Punktspiele und wurde damit ungeschlagener Landesmeister. Ein Erfolg, der sich dann später mit zusätzlich Günter Peters, Günter Vernunft und Helmuth Stietzel mehrmals wiederholen sollte.“



1967 1. Herrenmannschaft. Günter Brunow, Reinert, Heiner Rüschnann, Karl-Heinz Gätje, Klaus Göschen, Klaus Regenfuß, Ernst Schweim (von links)

Für 1967 werden insgesamt 4 Herren-, 1 Damen- und 1 Jugendmannschaft für die Punktspiele angemeldet.

Neben den „Regionalliga“-Herren zeigt sich 1968 auch die Damenmannschaft mit Inge Scheil, Ingeborg Bornhöft, Johanna Kreetz, Evelyn Hansen, Karin Ehmsen, Jutta Sobczak,

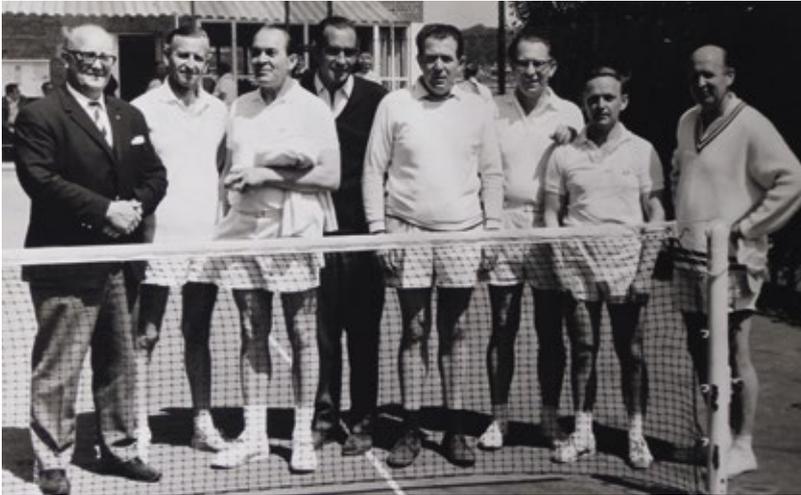
Ursula Göttsche, Hilde Voß, Brigitte Fiß und Maren Schuldt, sowie später: Dr. Angela Fugmann, Gisela Weibrecht, Brunhild Postel und Marie-Luise von Bonin sehr erfolgreich: steigt zunächst in die B-Klasse auf, um hier alle ihre Punktspiele zu gewinnen und im Jahr darauf in die A-Klasse – in die Oberliga – einzuziehen.



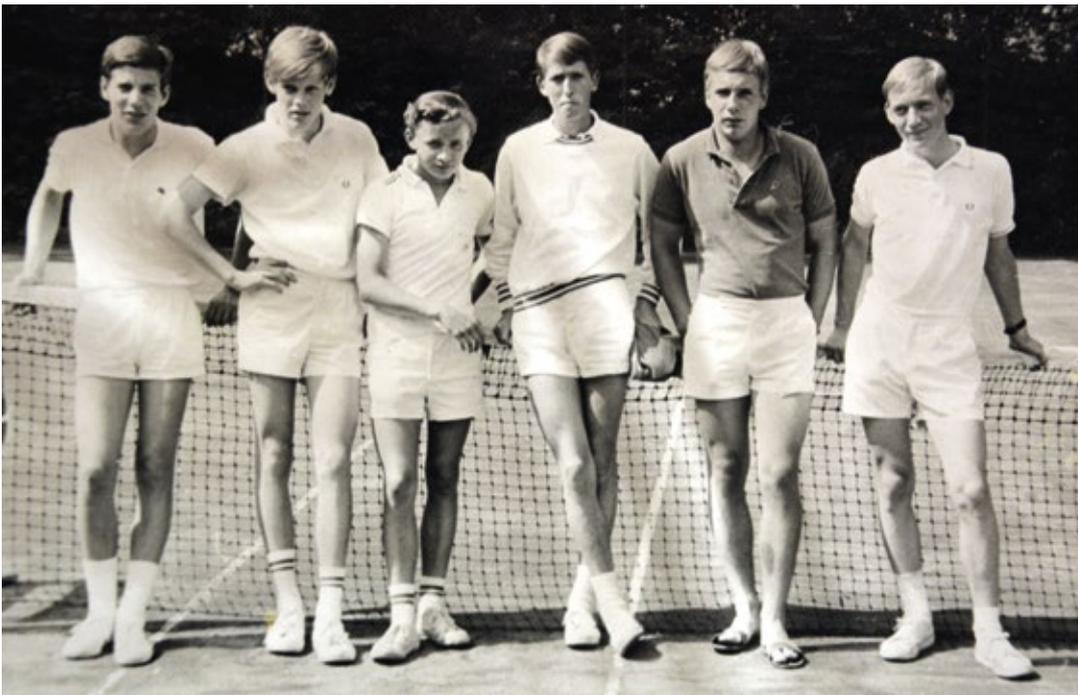
Auch die Damen waren damals sehr erfolgreich:

Unsere 1. Damenmannschaft schaffte in 2 Jahren den Aufstieg von der C- in die A-Klasse.

1. Damenmannschaft 1966: Friedel Schweim, Frau Klose, Maren Schuldt, Fr. Klose, Fr. Hansen, Inge Scheil (von links).



1968 Senioren
*Willi-Hans Andresen,
 (Betreuer),
 Dr. Werner Göschen,
 Rudi Merz,
 Günter Brunow,
 Alfred Franke,
 Klose,
 Dr. („Profi“) Hübner,
 Dr. Sadoni (von links)*



1968 Jugendmannschaft: *Gerhard Frick, Möller, Uwe Vent, Jochen Brunow, Wolfgang Schulze,
 Hanno Marquardt (von links)*

Die Entwicklung der Damenmannschaft ist ein schönes Geschenk für den 75. Geburtstag des inzwischen über 200 Mitglieder zählenden Vereins, von dem nunmehr sechs Mannschaften an den Punktspielen teilnehmen. Entsprechend fällt der Rückblick aus, den Vorsitzender Rudi Merz nach 18-jähriger Tätigkeit in seiner Position geben kann. Er erinnert an den Wiederbeginn, „da es gelungen war, mit wenigen unentwegten, vom Tennissport begeisterten glücklichen Heimkehrern, den Rendsburger Tennis Verein nach der kriegsbedingten Zwangspause erneut ins Leben zu rufen.“ Dabei spricht er auch die Vereinsgründer, seinen Vorgänger Dr. Paul Nagel, an und dankt seinem unermüdlichen Stellvertreter Henry Schweim, dem kurz darauf die Ehrenmitgliedschaft angetragen wird. „Im Herzen der Stadt haben wir ein Schmuckstück geschaffen“, stellt Merz fest. Eine Meinung, die vom damaligen Bürgermeister Hans Heinrich Bei-

senkötter in seinem Grußwort vollauf geteilt wird. 185 Aktive stellen sich zum Jubiläumsturnier des ältesten Tennisvereins im Lande in Rendsburg ein.

Das Jubiläum wird an einem Wochenende gefeiert: Gestartet wird am Freitag mit einem Bierabend mit Kegeln im Alt Nürnberg. Am Sonnabend und Sonntag findet das Jubiläumsturnier mit Bier und Würstchen statt und abends feiern alle einen großen RTV-Ball im Conventgarten. Das ist standesgemäß.

Sieger im Jubiläumsturnier werden: im Dameneinzel Frl. Bentop (TG Ravensburg) über Frau Hansen (TTV), im Herreneinzel Jochen Holler (München) über G. v. Salis (THC Neumünster); im Mixed-Doppel Karin Ehmssen/Herr Voß (RTV/Post Kiel) über Frau Olie/Horst Hagemeister (Hannover/RTV) und im Senioren-Doppel Sass/Grunmach (Hannover/RTV) über Klei/Rettig (Glückstadt/RTV).



Ein neues Logo wird verabschiedet, das bis heute aktuell ist.

„Jetzt ist es die richtige Zeit, das Amt in jüngere Hände zu geben.“ begründet Rudi Merz Anno 1970 seinen Entschluss, nicht wieder als Vorsitzender zu kandidieren. Er wird kurz darauf zum Ehrenmitglied ernannt. Eine Satzungsänderung wird durchgeführt,

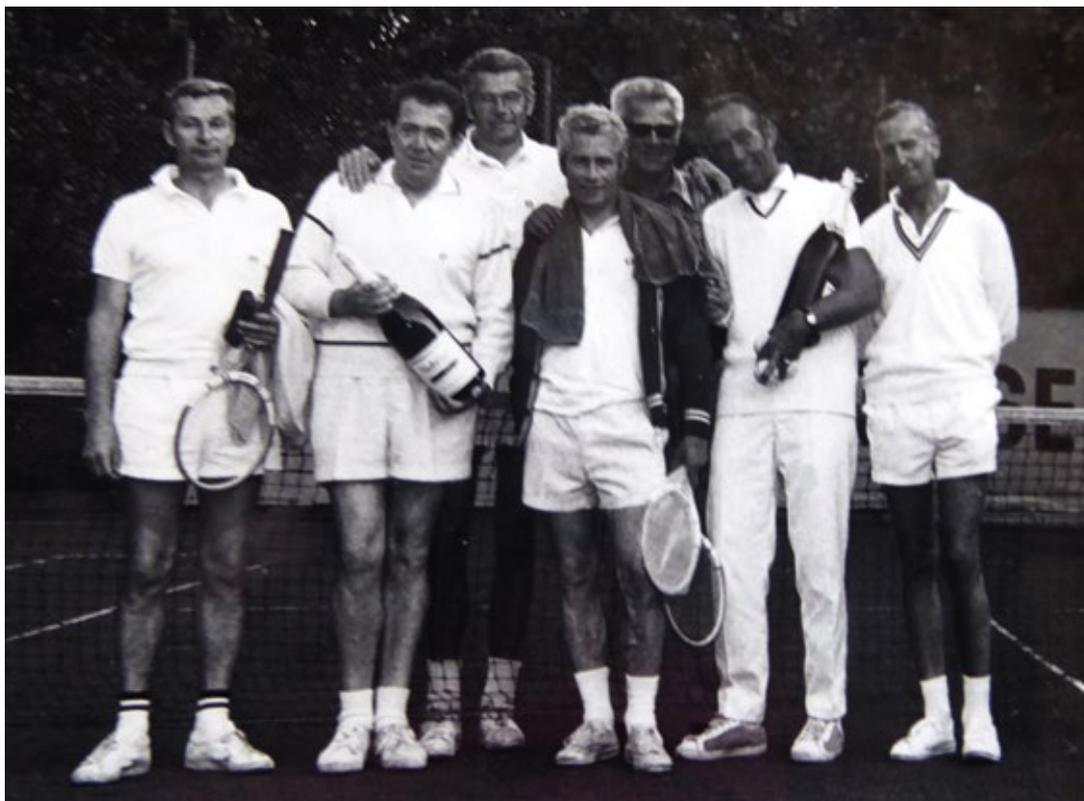
der Vorstand auf fünf Mitglieder verkleinert. Künftig wird aus diesem Quintett der Vorstandssprecher gewählt. Für 1970/71 übernimmt Günter Brunow die Verantwortung. 52 Mitglieder nehmen an der Mitgliederversammlung teil.



1970 1. Damenmannschaft. Inge Scheil, Gudrun Ehmsen, Jutta Sobzak, Dr. Angela Fugmann, Gisela Weibrecht, Karin Ehmsen (von links).

Um die Investitionen finanzieren zu können, werden noch einmal die Beiträge erhöht: Aktive zahlen DM 250, Jugendliche DM 80. Die Aufnahmegebühr beträgt DM 200 für Aktive. Einnahmen nunmehr DM 38.000 im Jahr. 1971 zählt der RTV 243 Mitglieder und meldet 11 Mannschaften für die Punktspiele an. Die Beitragserhöhung lässt sich leicht durchsetzen, da es einen Aufnahmestopp mit einer Warteliste gibt. Die Nachfrage

nach dem Tennissport ist groß. Es erinnert sich Dr. Georg Volquardts an die Siebziger Jahre: „Meine Freundin spielte schon im RTV und ich zog nach Rendsburg um und wollte auch im RTV spielen. Aber es gab einen absoluten Aufnahmestopp, so dass ich zunächst in Büdelsdorf Tennis spielte und dann nach gut einem Jahr endlich im RTV aufgenommen war. Nun war ich mit meiner späteren Ehefrau auch im Tennis vereint.“



1971 Senioren Landesmeister: Erich Ganzer, Alfred Franke, Dr. Kreetz „Mingo“ Dohrn, Jochen Ahrendt, Günter Brunow, Dr. Werner Göschen (von links).



1973 Senioren-Landesmeister: Alfred Franke, Rudi Merz, Dr. Kreeets, Günter Brunow, Jürgen Voss, Jochen Ahrendt, Karl-Heinz Gätje, „Mingo“ Dohrn, (von links)

1974

Der Verein wächst weiter, zählt im Jahr 1974 gar 268 Mitglieder, von denen um die 70 Jugendliche sind. Platz-Ausbaupläne werden zwar gehegt, können aber nicht realisiert werden, denn es geistern Hotelbaupläne auf dem Eiland (Ersatz „Eiderhalle“) durch die Stadt.

Das zwingt zu neuem Denken – wie kann die Anlage optimaler genutzt werden? Auf dem Platz 3 wird eine Flutlichtanlage für DM 6.000 gebaut; nun kann zumindest ein Platz bis spät in die Abendstunden bespielt werden. Zusätzlich wird eine Ballmaschine für rd. DM 2.500 gekauft, um das Training zu verbessern.

1975

Das Hotel-Projekt „Am Eiland“ zerschlägt sich dann doch. Zwölf Mannschaften stellt der Verein 1975 zu den Punktspielen. Aber auch

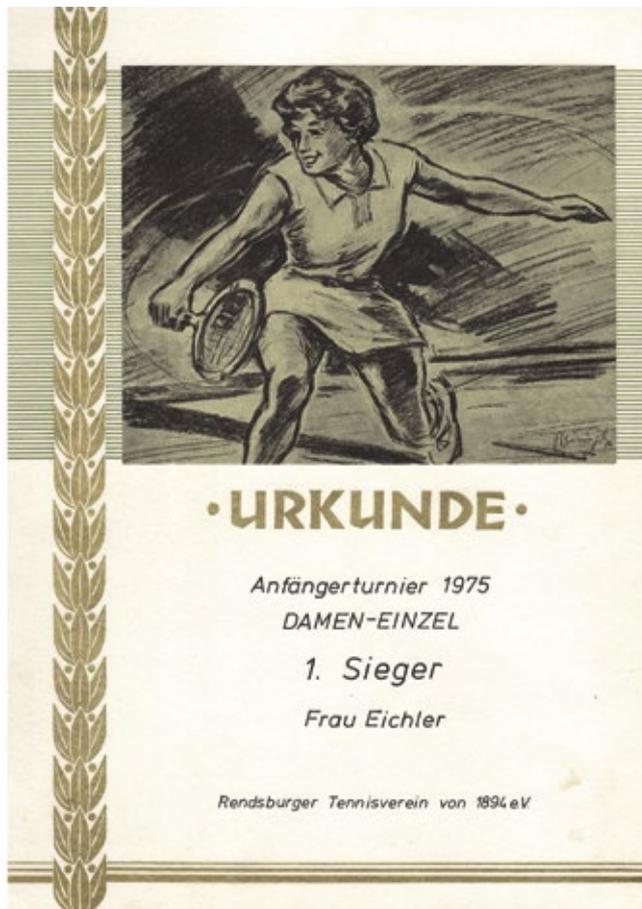
das Clubleben kommt nicht zu kurz: Sommer- und Winterfest, sowie ein (sehr beliebtes) Grünkohlessen stehen auf dem Programm.



1975 Senioren: Dr. Werner Göschen, Alfred Franke, Ulli Seibüchler, Jürgen Voss, Günter Brunow, Hans Klei, „Mingo“ Dohrn, Rudi Merz (von links)



1975 3. Damenmannschaft: Frau Göschen, ?, Petra Matthies, Ingeborg Hagemeister, Elka Weihs, Anni Wittstock (von links)



Wichtig ist es, auch den Anfängern eine Plattform, auf der sie sich messen können, zu bieten. Daher werden jährlich Anfängerturniere veranstaltet. – Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, wie z. B. die Einstellung mehrerer Trainer für DM 5.000 jährlich, werden die Beiträge noch einmal erhöht: Aktive zahlen DM 300, Jugendliche DM 100. Gäste können für DM 100 pro Monat oder DM 10 pro Platzstunde spielen. Die Jugendabteilung wächst auf 90 Mitglieder an; es werden 4 Übungsleiter beschäftigt und 4 Jugendmannschaften spielen Punktspiele.

1975: Urkunde für Traute Eichler,
1. Platz Anfängerturnier
(Foto: Traute Eichler)

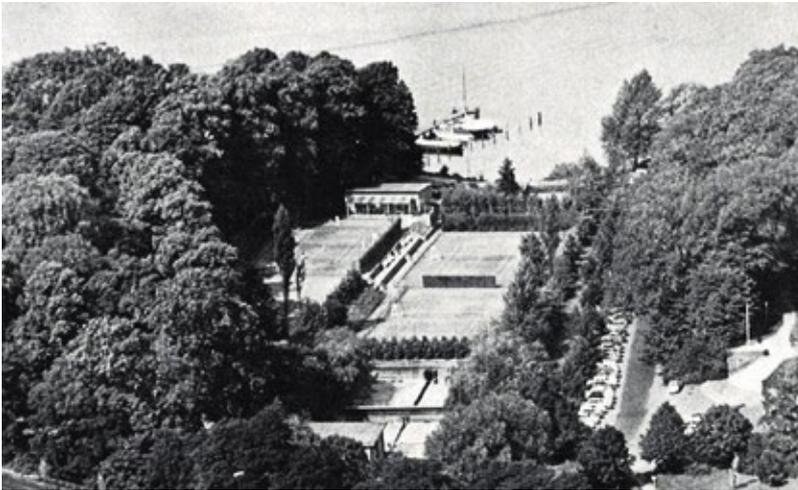
Die kommenden Jahre sind nun vom Clubheim-Ausbau gekennzeichnet. Ursprüngliche Pläne, ein völlig neues Haus zu errichten, werden bald aus Kostengründen fallengelassen. Man einigt sich auf eine Erweiterung, und auch diese stellt sich dann in der Endabrechnung auf nahezu 130 000 DM [incl. Inneneinrichtung wie grüne Stühle und grüne Tische, etc.]. Der eigens gewählte Bauausschuss hat alle Hände voll zu tun,

um einen Kredit in Höhe von DM 60.000 auf die Beine zu stellen, bei Stadt und Kreis um Unterstützung nachzufragen und sich vor allem zunächst einmal eine Baubewilligung einzuholen. Dabei erhält man Zustimmung für das Clubhaus, aber eine Absage im Hinblick auf Gelände für eine vorgesehene Platzverweiterung [bis zu 7 Plätzen]. Bis ins kleinste Detail wird beratschlagt, geplant und selbst mit Hand angelegt.

Ausgang April 1977 kann das nunmehr moderne Clubheim eingeweiht werden. „Die Vorstellung des neuen Hauses war ein schöner Erfolg für den Verein. Viele Gäste konnten begrüßt werden, die sich sehr lobend über unser schönes Clubhaus aussprachen.“ so vermerkt es das Protokoll. Es berichtet in der Folge über eine fleißige Arbeit im Vorstand. Er trifft sich fast Monat für Monat, um Fragen der allgemeinen Vereins- aber vornehmlich der Jugendarbeit zu besprechen. Tennis-Nachwuchs muss geworben werden, denn über die Jugendarbeit sind immer wieder gute Spieler in

das Vereinsgeschehen hineingewachsen, entsprechend haben sich die erfolgreichen Mannschaften aus den eigenen Reihen „rekrutieren“ können. Frau Inge Scheil, als Jugendwartin und in der Folge besonders Volker Detlhlefs setzen sich für Ansprechanveranstaltungen an den Rendsburger Schulen und für ein verstärktes Training der jungen Crew ein.

Um den Spielbetrieb zu garantieren, werden 2 Platzwarte und 1 Ehepaar für die Kantinebewirtschaftung beschäftigt. Der RTV zählt 282 Mitglieder.



1977:
Luftbild unserer
Clubanlage

In der Stadt selbst hat sich in den letzten Jahren vieles verändert. Schon lange wich die gute alte – aber überholte – Drehbrücke und wurde durch den Tunnel ersetzt. Rendsburgs Nachbargemeinden sind über die jetzt „feste Verbindung“ der Stadt näher gerückt. In Rendsburg Tätige aber entdecken den Wirtschaftsraum als Wohngemeinden. Tangenten wurden um die Altstadt gelegt, um den Verkehr besser lenken zu können. Auch im Vorfeld der Vereinsanlagen „schlugen

Straßenbaumaßnahmen“ zu. Sie verändern das Bild des Rogge-Platzes und setzten dem Platzerweiterungsvorhaben Grenzen. Auf dem Eiland selbst verhindert wertvoller Baumbestand die Anlage von Tennisplätzen. Die „Eiderhalle“ hat aber immer noch keinen Nachfolger, geschweige das Eiland ein Hotel bekommen. „Wie gut, dass wir unser Clubhaus haben“, dürften die RTV‘ler immer wieder feststellen. Es ist zum Mittelpunkt des Vereinslebens geworden.



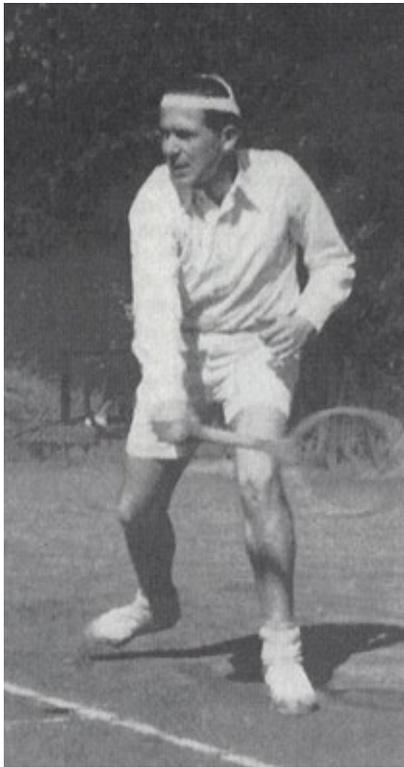
1978 3. Damenmannschaft Wyk auf Föhr zum Punktspiel: Dorit Knudsen, Renate Miekatsch, Renate Clausen, Elka Weihs, Traute Eichler, Christa Lütje, Ilse Langner (von links).

Der Tennissport wird weiterhin gepflegt – die Abbildung zeigt unsere 3. Damenmannschaft in Wyk auf Föhr. Renate Clausen erzählt: „Der RTV war Mittelpunkt in unserem sportlichen Leben. Wir haben nicht nur mehrfach in der Woche trainiert, sondern haben uns auch abends in der

Kantine des RTV getroffen, um noch einen Sekt oder ein Glas Wein gemeinsam zu trinken. Nicht selten stellten wir dann den Schallplattenspieler an mit einem flotten Lied und tanzten mit den anwesenden Herren. Beim RTV war immer etwas los. Eine herrliche Zeit!“

Frank Fugmann tritt 1977 in den Vorstand (Kassenwart) ein und übernimmt 1978 den Chefsessel.

1978: Frank Fugmann wird Vorstandssprecher; Frank Fugmann und Peter Postel (von links).



Darüber hinaus vermeldet der Verein in diesem Jahr zum vierten Mal hintereinander den Gewinn des „Schleipokals“ durch Hans Gruner und Peter Postel, während die Mannschaft Angela Fugmann, Jutta Sobczak, Hans Gruner und Uwe Vent den „Eiderpokal“ gewinnen. Hans Gruner wird erneut auch Kreismeister im Einzel und im Doppel zusammen mit Uwe Vent. In der Altersklasse II der Jugendlichen sichert sich Bernhard Scheil den Kreismeister im Einzel und im Doppel. Sportliche Erfolge, die einmal aus der Vielzahl herausgegriffen sind, und die auch in den nächsten Jahren anhalten sollen, etwa mit einer Landesmeisterschaft von Günter Brunow im Einzel und einer Vizelandesmeisterschaft von Günter „Mingo“ Dohrn und Alfred Franke. Der Tennisverband SH lässt nur noch 2 Mannschaften pro Tennisplatz an den Punktspielen teilnehmen. Der RTV mietet von Voges in Rendsburg 2 Tennisplätze dazu und kann 12 Mannschaften anmelden. Die 1. Juniorenmannschaft spielt in der Landesliga.

Mit einem Ehrenteller wird Anno 1979 Alfred Franke ausgezeichnet, nachdem er zum 25. Mal (!) eine Landesmeisterschaft (u.a. im Einzel, Doppel, Mixed und in der Mannschaft) erkämpfte.



Endspiel: 12.7.1980 in Jixebae
 J.T.C. Jixebae - RTV in 1984 e.V.
 Sieger: RTV 8:1 (3. Doppelp. bei Regen geschickt)
Teilnehmer: Stetzel, Hennicke, J. Goodkers
 v. E. R. P.
 Franke, Bruns, J. Krest, Merz



1980: Spielerpass Traute Eichler.
 Ab jetzt Punktspielerin in der Damen-Mannschaft
 (Foto: Traute Eichler)



1981 Turnier Sommerfest:
Marie-Luise von Bonin
(Foto: Marie Luise von Bonin)

Das Angebot vieler Tennisvereine im Umkreis von Rendsburg lässt die Anzahl unserer Mitglieder schmelzen; in 1981 waren es noch 248 Mitglieder, davon 68 Jugendliche und 71 Passive. Hans-Jürgen Voss und Denker werden 1983 Meister bei den Norddt. Meisterschaften; Hans-Jürgen Voss und Hans Klei wurden Landesmeister im Doppel. Das ist das Jahr von Hans-Jürgen Voss, denn mit Günter Brunow nimmt er an den deutschen Meisterschaften der Senioren teil, eine besondere Ehre für den RTV. Obwohl die Mitgliederanzahl noch hoch und die Kassenlage noch gut ist, beschließt die Mitgliederversammlung, ab 1983 10 Arbeitsstunden pro aktives Mitglied einzuführen, ersatzweise DM 10 pro Stunde. Es ist zu vermuten, dass durch diese Maßnahme mehr Mitglieder zum Arbeitsdienst kommen und damit das leistungs- und altersunterschiedliche Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden

soll. Außerdem werden die Beiträge erhöht: Aktive zahlen DM 450, Jugendliche DM 160; daneben wird eine Umlage in Höhe von DM 100 zum Schuldenabbau beschlossen.



1983 Aufstiegsspiel in die Landesliga
in Quickborn. Jazek Kasperowski, Bernhard Scheil, Stephen Chmielewski, Volker Dethlefs, Olaf Petersen, Jan Möbitz (von links).



1985 Clubturnier.
Marie-Luise Bonin,
Gisela Weihbrecht,
Monika Sievers,
Inge Scheil (von links)
(Foto: Marie Luise
von Bonin).



1985 Clubturnier. Volker von Bonin, Klaus Straehler-Pohl (hinten), Klaus Sievers beim Entwässern eines Platzes. Mal wieder hat ein kräftiger Regenguss einen Platz überschwemmt. Die Schlacke ist versandet und die Drainage dicht (von links)
(Foto Volker von Bonin)



1985 Clubturnier – nach getaner Arbeit.
Luise von Bonin, Renate Michatsch, Lisa Höpfner,
Monika Sievers (von links)
(Foto: Marie Luise von Bonin).

Der Sportwart kann Anno 1986 in seinem Jahresbericht ausführen: „Die RTV-Herren beherrschen im Kreis weitgehend die Tennis-Szene.“ Das gilt für Uwe Vent und Volker Dethlefs. Auf Bezirksebene belegen RTV-Senioren die ersten drei Ränge. Sorgen bereitet dagegen die Damenmannschaft. Es fehlt an spielstarkem Nachwuchs.

Der Platzwart hingegen, so steht es im Protokoll, war mit dem Zustand der Plätze unzufrieden:

2. Zustand der Plätze:
Bedingt durch den regenreichen Sommer ergaben sich erhebliche Probleme bei der Durchführung des Spielbetriebes. Zeitweise glich unsere Anlage eher einem Schwimmbad als einer Tennisanlage. Es hat sich 1985 gezeigt, daß eine Grundüberholung der Spielfelder in den nächsten Jahren unbedingt erfolgen muß. Dabei wird - abgesehen von einer Erneuerung der Lavaschicht - vor allem zu prüfen sein, ob die Plätze überhaupt eine Drainage besitzen und wenn ja, ob diese noch funktionsfähig ist.

Erst in 2019 ergibt sich eine neue Möglichkeit, die Grundsanierung der Plätze 3 + 4 zu planen.

Dank großzügiger Hilfe der Fa. Opel Sievers wird 1987 eine Tenniswand zum Training für die jüngeren Spieler geschaffen, aber diese bleiben aus. Im Jahr darauf sind sieben „erwachsene“ Mannschaften gemeldet; fünf von ihnen gehören dem Seniorenbereich an.

Tennis

Rendsburg (Iz) Dr. Angela Fugmann (bei den Damen und Bernhard Scheil bei den Herren heißen die neuen Klubmeister des Rendsburger Tennisvereins. Während Angela Fugmann den Titel nach zweijähriger Unterbrechung von Inge Scheil zurückeroberte, war Bernhard Scheil zum dritten Male nacheinander erfolgreich.

Für die Überraschung in der Damen-Konkurrenz sorgte Brunhild Postel, die im Halbfinale Titelverteidigerin Inge Scheil mit 2:6, 6:3, 7:5 bezwang. Im Endspiel mußte sie sich dann aber Angela Fugmann, die sich durch einen 7:5-, 6:2-Halbfinalsieg über Marie-Luise von Bonin qualifiziert hatte, mit 3:6, 4:6 beugen.

Bei den Herren hatten die beiden Finalisten Volker Dethlefs und Bernhard Scheil die schwersten Hürden bereits im Viertelfinale zu überwinden. Volker Dethlefs gewann nur äußerst knapp mit 1:6, 7:6, 7:6 gegen Nachwuchstalant Bodo Petersen. Auch Bernhard Scheil hatte beim 6:2, 4:6, 6:4 gegen den stark spielenden Peter Postel viel Mühe.

Eine glatte Sache war für Dethlefs und B. Scheil dann das Halbfinale, wo Christian Scheil und Uwe Vent mit 3:6, 3:6 bzw. 3:6, 0:6 die Segel streichen mußten. Das Endspiel konnte dann Bernhard Scheil klar mit 6:1, 6:2 für sich entscheiden.

Das Damendoppel, das unter schwacher Beteiligung litt, gewannen B. Postel/A. Fugmann mit 7:6, 7:6 gegen I. Scheil/C. Tempel. Ein ausgeglichenes Feld gab es im Herrendoppel, wo sich V. Dethlefs/S. Chmielewski und C. Scheil/B. Scheil für das Finale qualifizierten. Überraschend klar sicherten sich hier die Gebrüder Scheil mit 6:2, 6:2 den Titel.

Im Mixed errang Bernhard Scheil dann an der Seite seiner Mutter Ingeborg seinen dritten Titel. Im Finale besiegten sie das Ehepaar Postel mit 6:1, 6:4. Trostrundensieger wurden Frau Eichler und Dr. Dieter Petersen.

1986 Clubmeisterschaften
(Foto: Traute Eichler)

1988

Ingo Fuchs startet mit dem Goldi-Sommer-Mix-Turnier (Sponsor: Commerzbank), an dem jeweils 16 Teilnehmer mitspielen. Die Gewinner erhalten große (von Steiff)

und kleine Plüschhamster, das Wappentier der Commerzbank. Das Turnier, später in Backi-Turnier umbenannt, wird mehr als 25 Jahre gespielt.



1988 RTV Vereinsmeister



1989

1989 wird der RTV durch den Kreis-Tennis-Verband RD-Eck für erfolgreichste Jugendarbeit der letzten Jahre geehrt: Die Jugendlichen Julia Johannsen, Tanja Przywarra, Nicole Plikat, Nina Strobach,

Tina Essen und Arndt Petersen haben bei den Kreismeisterschaften viele 1. + 2. Plätze belegt. Julia Johannsen, Nicole Plikat und Arndt Petersen sind in der Schleswig-Holsteinischen Rangliste vertreten.

Vereinsmeister

Herren	RTV	Damen
Hans Gruner	1974	Ursula Göttische
Hans Gruner	1975	Ursula Göttische
H. Gruner/Peter Postel	1976	Ingeborg Scheil
Hans Gruner	1977	Ingeborg Scheil
Hans Gruner	1978	Angela Fugmann
Hans Gruner	1979	Jutta Sobczak
Frank Kozian	1980	Jutta Sobczak
Frank Kozian	1981	Jutta Sobczak
Frank Kozian	1982	Dr. Angela Fugmann
Frank Kozian	1983	Dr. Angela Fugmann
Bernhard Scheil	1984	Ingeborg Scheil
Bernhard Scheil	1985	Ingeborg Scheil
Bernhard Scheil	1986	Dr. Angela Fugmann
Kai Deißner	1987	Dr. Angela Fugmann
Bernhard Scheil	1988	Regine Strobach
B. Scheil - B. Petersen	1989	Julia Johannsen
Bodo Petersen	1990	Julia Johannsen
Bodo Petersen	1991	Nina Strobach
Lutz Uttermann	1992	Kim Strobach
Bernhard Scheil	1993	ausgef.
Volker Dethlefs	1994	ausgef.
Torsten Hansen	1995	Dr. Angela Fugmann
Arndt Petersen	1996	ausgef.
Arndt Petersen	1997	ausgef.
Olaf Postel	1998	
Arndt Petersen	1999	

Vereinsmeister

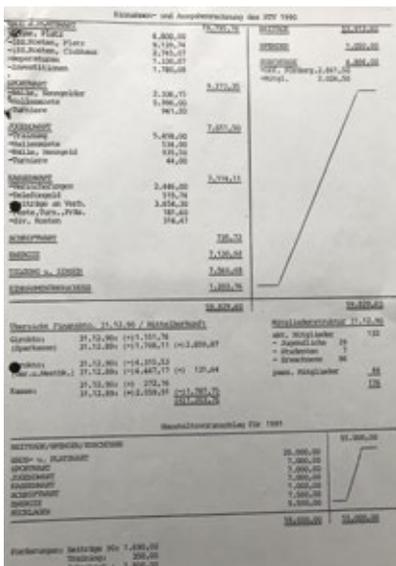
Senioren	RTV	Seniorinnen
Dr.Klaus Straehler-Pohl	1985	Gisela Weibrecht
Dr.Klaus Straehler-Pohl	1986	Gisela Weibrecht
Dr.H.-Dieter Petersen	1987	Gisela Weibrecht
Dr.H.-Dieter Petersen	1988	Brigitte Filß
Dr.Petersen / G.Kurschus	1989	Brigitte Filß
Dr.Petersen	1990	Brunhild Postel
Bertold Görsch	1991	Regine Strobach
Bertold Görsch	1992	ausgef.
Berthold Görsch	1993	ausgef.
ausgef.	1994	ausgef.
ausgef.	1995	ausgef.
ausgef.	1996	ausgef.
Berthold Görsch	1997	ausgef.

Vereinsmeister

Herren	RTV	Damen
Alfred Franke	1949	Fräulein Boyens
Alfred Franke	1950	Frau Reinhard
Günther Brunow	1951	Lisa Krause
Günther Brunow	1952	Lisa Krause
Günther Brunow	1953	Lisa Krause
Günther Brunow	1954	Lisa Krause
Günther Brunow	1955	Lisa Krause
Günther Brunow	1956	Frau Singelmann
Günther Brunow	1957	Anne Krause
Joachim Schweim	1958	Regine Rauch
Günther Brunow	1959	Christa Singelmann
Günther Brunow	1960	Christa Singelmann
Joachim Schweim	1961	Christa Huth-Singelmann
Günther Brunow	1962	Malke Rüschemann
Günther Brunow	1963	Ausgefallen
Hans Gruner	1964	Ingeborg Scheil
Heiner Rüschemann	1965	Gaby Rostock
Heiner Rüschemann	1966	Frau Klöse
Heiner Rüschemann	1967	Evelyn Hansen
Heiner Rüschemann	1968	Evelyn Hansen
Heiner Rüschemann	1969	Evelyn Hansen
Klaus Geschwandner	1970	Evelyn Hansen
Ulrich Seibüchler	1971	Johanna Kreetz
Ulrich Seibüchler	1972	Evelyn Hansen
Klaus Geschwandner	1973	Brigitte Filß

Um auf Tradition zu halten, werden 1990 von Frau Inge Scheil Tafeln gestiftet, die über alle Clubmeister ab 1949 künden sollen.

Mit einem beachtlichen Erfolg geht es in die 90-er Jahre, denn drei von sieben an den Punktspielen teilnehmenden Mannschaften gelingt es aufzusteigen.



1990 Einnahmen- und Ausgabenrechnung.

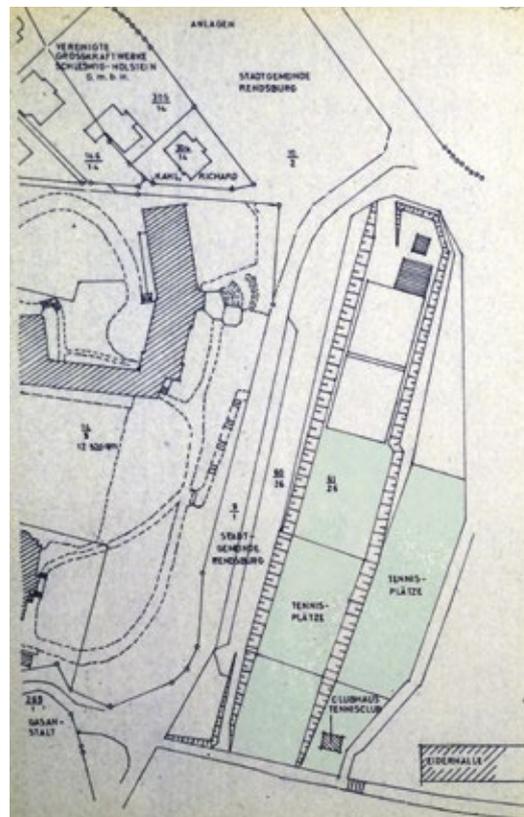
Das Beitragseinkommen beträgt DM 54.000. Mitglieder: 176, davon 93 Erwachsene und 39 Jugendliche. In den letzten 10 Jahren hat der Verein saldiert rd. 1/3 der Mitglieder verloren. Das Sportangebot ist breiter geworden und die Anzahl der Tennisvereine in der Region Rendsburg hat sich mehr als verdoppelt. Die Entwicklung ist analog der Entwicklung des Tennisverbandes Kreis RD-ECK.

Im Protokoll 1992 wird festgehalten, dass der Haus- und Platzwart im Vorstand die Beteiligung am Arbeitsdienst bemängelt „Lustlosigkeit bei der Platzaufbereitung – Herbstputz mit 7 Mitgliedern incl. Vorstand“. Damit erfolgt ein Aufruf zu mehr Gemeinsamkeit in der Platzaufbereitung und -pflege.

Der RTV zahlt 1992 eine Geldstrafe an den Tennis-Verband SH wegen Nichtantretens zu einem Punktspiel (Senioren AK II). Zukünftig müssen die Mannschaften solche Strafen selbst bezahlen.

Vereinsmeister werden 1992: Kim Strohbach, Lutz Uttermann, Berthold Görsch (Senioren), Arndt Petersen (Jugend). Ein großes Fest steht bald an, 1994 wird der RTV sein 100. Jubiläum feiern. Ein Festausschuss wird ein Jahr zuvor gebildet. Zur Finanzierung der Jubiläumsfeier beschließt die Mitgliederversammlung eine Umlage in Höhe von DM 200 für alle aktiven und passiven Mitglieder beschlossen. Wichtig ist, dass alle Mitglieder zahlen, unabhängig von der Teilnahme an der Festveranstaltung. Der Verein geht von 250 Gästen aus; Kosten rd. DM 24.000,

Der Tennis-Sport boomt. Existierte bis vor wenigen Jahren nur die Abteilung des Rendsburger TSV als langjähriger „Mitbewerber in Sachen Tennis“, so gibt es inzwischen fast schon in jeder Nachbargemeinde einen Tennisplatz und den dazugehörigen Verein. Es versteht sich von selbst, dass auch sie Jugendarbeit betreiben. Das Einzugsgebiet wird für den RTV immer enger. Spielen die Eltern – auch wenn sie es inzwischen in immer stärkerem Maße zum Golfplatz zieht – weiter beim RTV, so bevorzugt der Nachwuchs den leichter zu erreichenden heimischen Court.



Plan der Anlage um 1960 (StARd E, 274)

**100
JAHRE
RTV**

Der Jungseniorenmannschaft gelingt dagegen der Aufstieg in die Landesliga; Im nächsten Jahr wird die Mannschaft Landesmeister und darf in der Relegation für den Aufstieg in die Regionalliga kämpfen. Volker Dethlefs wird Vereinsmeister. Diese unterschiedliche Entwicklung soll uns nicht abhalten, 1994 unser 100-jähriges Jubiläum zu feiern. Die Chronik zum 75. Jubiläum wird fortgeschrieben und als neue Chronik zum 100. Jubiläum vorgestellt.

Der Vorstandssprecher Frank Fugmann zeigt sich stolz, einem so alten und ehrwürdigen Verein anzugehören, mitgestalten und das 100-Jährige Jubiläum feiern zu können. Er stellt in seinem Vorwort zur Chronik fest, „dass es nur wenige Tennisvereine in Deutschland gibt, welche 100 Jahre Vereinsgeschichte schreiben können. Obwohl in der heutigen Zeit Tradition nicht unbedingt gefragt ist, sollte man sich anlässlich des Jubiläums einmal darauf besinnen, wie und durch wen unser Club zu dem wurde, was er ist und was seinen Wert verkörpert. Nicht der finanzielle Beitrag eines jeden Mitglieds, vielmehr die ideelle und ehrenamtliche Leistung einiger Mitglieder, die von der Gründung an vor großen Problemen stan-

den und sie bravourös gelöst haben, war für die Entwicklung und den Fortbestand entscheidend. Zwei Weltkriege, Inflationen und die Weltwirtschaftskrise hat der Verein überlebt. Darüber hinaus hat der Verein zahlreiche sportliche Erfolge erzielt, durch die er landesweit Ansehen genießt. Mit der Vereinsgeschichte verbunden sind Namen wie Prof. Cl. Koopmann, Adolf Otte, Paul Regenfuß aus der Gründerzeit. Mit dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg sind Dr. Paul Nagel und Rudolf Merz zu nennen. Diesen Männern gilt unser besonderer Dank, da sie es verstanden, den Verein in schwierigen Zeiten umsichtig zu führen und zu leiten.“

Bis in die heutigen Tage hinein sind die Jugendwarte bemüht, den Verein für den Nachwuchs interessant zu machen. „Wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft“, sagt eine Spruchweisheit. Sie gilt auch für den nunmehr 100-jährigen Rendsburger Tennis Verein, dessen Mitgliederzahl gegenüber den Spitzenjahren, da sich fast 200 Aktive um die vier Plätze bemühten, zurückgegangen ist, aber das gute Zusammengehörigkeitsgefühl bleibt.



... und abends ist
„danz op de deel“



1995

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 1995 vermeldet, dass für 1995 keine Jugendmannschaft gemeldet wird, da weder

Trainer, Bezugspersonen noch engagierte Eltern vorhanden sind. auch die Anzahl der Jugendlichen ist stark reduziert.

1996



1996 Männerrunde mit Deko-Dame: Berthold Görsch, Gunter Kurschus, Uwe Hansen, Peter Korb, Deko-Dame, Peter Tüxen, Dr. Klaus Straehler-Pohl, Dr. Dieter Petersen (von links)

1996 wird die Tribüne am Platz 3 neu gebaut. Frank Fugmann schenkt dem Verein die Steine, Hans Lawrenz stellt schweres Gerät zur Verfügung. Eine Umlage in Höhe von DM 100 pro aktiven Spieler und Eigenleistungen werden von allen Mitgliedern aufgebracht, um

dieses Investitionsvorhaben zu realisieren. „Neun Wochenenden mit 802 Arbeitsstunden haben die Mitglieder an der neuen Tribüne gearbeitet und die Tribüne neu gebaut; mit den geplanten Kosten ist man ausgekommen“ berichtet das Protokoll



1998

Ingo Fuchs startet 1998 mit Mix-Turnieren im Winter (3 Termine) und nimmt Kontakt zu den umliegenden Vereinen auf. Die Mix-Turniere werden mit jeweils 24 SpielerInnen auf 6 Plätzen zunächst in Westerrönfeld, dann in Neubehrend und später in Kiel-Wellsee durchgeführt. Nach 22 Jahren Vorstandsarbeit, davon 21 Jahre als Vorstandssprecher tritt Frank Fugmann aus dem Vorstand aus. Die Familie Fugmann zeigt sich weiter spendenfreundlich und bezahlt die neue Heizung, weil kein Geld in der Kasse ist und eine Umlage vermieden werden soll. Die Mitglieder danken.

Der neue Vorstandssprecher Peter Postel würdigt die langjährigen Leistungen von Frank Fugmann und bedankt sich im Namen der Mitglieder. Die Chronik muss aber auch über eine Nachlässigkeit berichten. Der neue Vorstand versäumt es, Frank Fugmann

als Dank für seine großen Leistungen für den Verein die Ehrenmitgliedschaft anzudienen. Auch wenn es formell versäumt wurde, sieht der RTV rückwärts betrachtet Frank Fugmann in der Reihe mit Rudi Merz und den früheren Ehrenmitgliedern.

Eine „Strategie 2000“ entwickelt Ingo Fuchs mit Vereinsmitgliedern. Der Schwerpunkt liegt in der Mitgliederwerbung und der Möglichkeit, neue Aktivitäten publik zu machen. Die Strategie soll Jugendarbeit, Mannschaftssport und Geselligkeit miteinander verbinden. Im Rahmen dieser Strategie wird in 2000 eine kleine Gruppe der Senioren des TV Rathenow aus unserer Partnerstadt Rathenow eingeladen. Der Ablauf war erfreulich, so dass auch 2001 eine Begegnung, dann aber in Rathenow, vereinbart wird.

2000

Und wieder stehen große Investitionen an; die Sanierung des Clubhausdaches und der Terrassenüberdachung kostet DM 47.000 und löst eine Umlage in Höhe von DM 100 aus. Um die volle Förderung für die Investitionen zu erlangen, wird der Pachtvertrag mit der Stadt Rendsburg

um 25 Jahre bis 2025 verlängert. Es werden 6 Mannschaften gemeldet, davon eine Damenmannschaft, die dann in die Verbandsliga aufsteigt. Die Mannschaft Herren 45 steigt in Landesliga und Herren 65 in die Regionalliga auf. Ein schöner Erfolg für den RTV.

2001

Die Anzahl der Mitglieder reduziert sich 2001 auf 113, dav. 71 Aktive und 10 Jugendliche. Der langjährige Platzwart Herr Petersen verabschiedet sich und Herr Ziegler wird neuer Platzwart.

Frau Kock kündigt an, dass sie das letzte Jahr die Kantine betreiben wird. Da sich die Anzahl der Mitglieder halbiert habe, halbiert sich auch

der Umsatz und es rechnet sich nicht mehr.

Nach der Umstellung auf Euro liegen die Beiträge bei € 235 für Aktive und € 85 für Jugendliche, nunmehr seit 1983 ohne Beitragserhöhung. Allerdings wird der Negativsaldo durch eine Umlage in Höhe von € 100 abgedeckt.



2002 Vereinsmeisterschaften. Jürgen Wilkniß wird von Sportwart Dr. Wolfram Ulrich zum Duell gefordert (von links) (Foto: Ingo Fuchs).

Vereinsmeister 2003 wird Gunnar Postel. Für die Punktspiele werden 2 Herrenmannschaften und eine Damenmannschaft angemeldet. Anno 2004 übernimmt Ingo Fuchs die Aufgaben des Vorstandssprechers und bleibt weiterhin zusätzlich

Kassenwart. Peter Postel wird gewürdigt für die langjährige Vorstandsarbeit. Die Mannschaften brechen auseinander, der Golfsport hat reihenweise Tennisspieler angelockt. Es wird nur noch eine Herren-50-Mannschaft gemeldet.

Der RTV muss sparen, es wird im Frühjahr 2005 nur noch 1 Platz durch eine Platzbaufirma hergerichtet, die anderen 3 Plätze in Eigenregie. Wichtig ist, dass es zusätzlich zu den Einsparungen gelingt, Werbung auf Windschutz-

planen für € 2250,-- pro anno zu akquirieren. Die Mitglieder reduzieren sich auf 63, davon 33 Erwachsene und 2 Jugendliche. Es ist der niedrigste Stand an aktiven Mitgliedern erreicht und die Alterspyramide lastet drückend.

Alle 4 Plätze werden 2006 in Eigenregie spielfähig gemacht. Die Ranglistenspiele werden wieder aufgenommen. Die Mitglieder Jörn Matthies, Bernd Schulz und Ingo Fuchs spenden eine neue Küche, damit wir auch Gäste wieder in die Küche eintreten lassen können. Auch wenn nur 10 Teilnehmer der Mitgliederversammlung beiwohnen, reisen 18 Teilnehmer 2006 nach Rathenow, spielen Tennis, haben 2 Übernachtungen und besuchen die Landesgartenschau in Rathenow.



2006 6. Begegnung in Rathenow (Foto: Ingo Fuchs)

2007 rollen die Rathenower wieder nach Rendsburg, es ist die 7. Begegnung beider Vereine. Gute Sportfreundschaften sind entstanden – man freut sich aufeinander. Auf dem Foto steht vorne, als 4. Person von rechts, Horsti, Arm in Arm mit seiner Ehefrau. Horsti hat einen Namen geprägt, der uns gemeinsam noch Jahre begleiten wird. Am Tresen fragt er „hab'n se mal Tesa“ und bekommt die Antwort „nein, Klebestreifen haben wir nicht“. Erst dann stellte sich heraus, dass Horsti nicht einen Klebestreifen, sondern einen Malteser haben wollte. In

den Folgejahren bestellten wir uns stets 2 oder 3 Klebestreifen und bekamen Malteser.



2007 Besuch aus Rathenow (Foto: Ingo Fuchs)



2007 Besuch aus Rathenow. Kampf der Häuptlinge. Bürgermeister Andreas Breitner gegen Bürgermeister Ronald Seeger aus Rathenau. Das Spiel endete gefühlt unentschieden. (Foto: Ingo Fuchs)



2007 Besuch aus Rathenow. Empfang im Alten Rathaus (Foto: Ingo Fuchs)

Die Rathenower besuchen uns im Juli; Tennis, Bootsfahrt mit dem Bordeboot und Aalessen bei Brauer's Aalkate sowie die Besteigung der Hochbrücke waren neben dem Freundschaftsturnier die Höhepunkte.

Nur mit Mannschaften wird der RTV wieder wachsen; daher wird mit dem TSV Rothenhof eine „Spielgemeinschaft“ für Herren 30 gegründet. Da die Rothenhofer kostenfreie Mitgliedschaft beim RTV erhalten, tritt die

Mannschaft als 2. RTV-Punktspiel-Mannschaft auf. Der TSV Schulldorf lädt zum „100-Jahre-Herren-Doppel-Turnier“ ein, die beiden Spieler müssen zusammen mind. 100 Jahre alt sein. Dieses Turnier entwickelt sich in den nächsten Jahren zu einem beliebten Turnier, an dem viele Vereine aus dem Umkreis teilnehmen. Beliebt sind auch unsere Feierabend-Tennis-Grill-Termine, die dreimal im Jahr stattfinden und zwischen 10 und 15 Teilnehmer finden.

Vereine können sogenannte 1-€-Kräfte anfordern, die dann für 6 Monate im Verein arbeiten können. Herr Arndt arbeitet 2008 30 Stunden die Woche und hilft entscheidend, die Clubanlage zu verschönern und teilweise den Zaun zu erneuern. Und das geht nur, weil unser Mitglied Bernd Schulz den Maschendraht spendet. Herr Arndt arbeitet sehr gut, aber nach 12 Monaten soll er sich eine Arbeit suchen. Wir beschließen, Herrn Arndt zu helfen und Uwe Schüler, Manfred Marschall und Ingo Fuchs besorgen ihm eine Arbeitsstelle. Wir sind uns einig, dass er es verdient hat, dass wir uns um ihn kümmern. Dr. Prymka und Dr. Ulrich spenden eine „Gartensprenganlage“ für Platz 1; es soll probiert werden, ob eine solche Anlage für den Tennisverein sinnvoll ist. Leider ist die Anlage nicht stark genug; nun spart der Verein auf eine professionelle Anlage. Der Vorstandssprecher berichtet,

dass das Zusammengehörigkeits-Gefühl im Club merklich gestiegen ist, wohl zusammenhängend mit der Größe des Tennisvereins. Man kennt sich eher als in einem großen Verein. RTV digitalisiert – nunmehr sind wir mit einer eigenen Homepage [www. im Internet](http://www.rtv-im-internet.de).

2007 führen ein Jugendprojekt mit der Christian-Timm-Realschule durch. 65 Jugendliche melden sich für das Projekt an; 42 Schüler (60% Mädchen) starten das Projekt. 4 Vereinsmitglieder stellen sich als Trainer zur Verfügung. Nach 9 Monaten sind noch 13 Schüler dabei, dav. treten 9 Schülerinnen in den Verein ein. Einige verlassen nach dem Ende der Schule die CTR und die Gruppe löst sich langsam wieder auf. Die aktuelle Satzungsänderung wird vom Registergericht eingeleitet; der Vorstandssprecher darf keine weitere Funktion im Vorstand haben.



2008 RTV zur 8. Begegnung zu Gast beim TV Rathenow Gudrun Matthies gewinnt mit einer Partnerin aus Rathenow ein Damen-Doppel (von rechts) (Foto: Ingo Fuchs)



2008 RTV zur 8. Begegnung zu Gast beim TV Rathenow „Mann oh Mann“ erinnert sich Ingo Fuchs, „waren diese Feste schön“. Jörn Matthies, Vorstandssprecher Ingo Fuchs, „Horsti“ und Vorstandssprecher Viktor Döring aus Rathenow (von links) (Foto: Ingo Fuchs)

Eine professionelle Bewässerungsanlage für 4 Plätze wird 2009 für € 3.000 gebaut, finanziert durch Zuschüsse und Spenden. Zum Abspielen werden Ehemalige einge-

laden; gemeinsam mit den Aktiven wird ein wunderbarer Nachmittag bei warmem Sonnenschein auf der Clubanlage verbracht. Viele Erinnerungen werden ausgetauscht.



*2009 Abspielen und Ehemaligentreffen
Ingeborg (Borni) Bornhöft, Marie-Luise (Ische)
von Bonin, Karin Ehmsen, Brigitte Fiss und
Uschi Göttische (von links) (Foto: Ingo Fuchs)*



*2009 Abspielen und Ehemaligentreffen
Dr. Uwe Ehmsen, Dr. Joachim Schweim
(Achim), Klaus Regenfuß (Klütü)(von links)
(Foto: Ingo Fuchs)*



*2009 Abspielen und Ehemaligentreffen
Klaus Regenfuß dirigiert das Match
(Foto: Ingo Fuchs)*



*2009 Abspielen und Ehemaligentreffen:
Edith Bittner, Lisa Höpfner, Anke Schmidt
(von rechts) und Peter Höpfner (PeHö),
(Foto: Ingo Fuchs)*

In der Stadt Rendsburg hat sich Entscheidendes vollzogen. In den Jahren 2003 bis 2009 verabschieden sich die Bundeswehr und die Nato aus Rendsburg, weil durch die deutsche Wiedervereinigung Europa und die Nato „größer“ geworden sind und sich die Schwerpunkte der Aufgaben verschoben haben. Tausende Soldaten verlassen Rendsburg und die Region mit ihren Familien. Da leiden alle Sportvereine, nicht nur



*2010 Herren 60 – Aufstieg in die Bezirksliga:
Hans-Jürgen Schleth, Gerd Paeslack,
Manfred Indenhock, Peter Korb;
Hans-Jürgen Schleth ist jahrelang der Mann-
schaftsführer und hält die Mannschaft zusammen.
Es fehlen auf dem Foto: Uwe Schüler, Ingo Fuchs
und Egbert Schultz (von links)*

Die Mitglieder sinken zwar auf 60, aber die Anzahl Erwachsenen steigt auf 37 und auf 4 Jugendliche. Der positive Trend hält an. In den letzten 10 Jahren haben rd. 90 % aller

die Rendsburger Wirtschaft. Renate Clausen und Günther Peters werden für 40 Jahre Clubzugehörigkeit geehrt. Die Herren-60-Mannschaft steigt in 2010 in die Bezirksklasse auf. Die Beiträge sind seit 1983 nicht erhöht worden, weil im Vergleich zu anderen Tennisvereinen immer noch ein hohes Niveau besteht. 26 Jahren keine Preiserhöhung bedeuten rd. 50 % Kaufkraftverlust. Das muss erst mal verkraftet werden.



*2010 Die Rathenower zu Gast beim RTV
Bürgermeister Andreas Breitner, Vorstand-
sprecher RTV Ingo Fuchs und Vorstandsspre-
cher Viktor Döring vom TV Rathenow (von links)
(Foto: Ingo Fuchs)*

Mitglieder den Tennissport aus Alter- oder Verletzungsgründen aufgegeben; durch Neuwerbung kann das Durchschnittsalter gesenkt werden.

Die traditionellen Grünkohlessen im Januar und Spargelessen nach einem Mix-Turnier im Juni (beides im Riverside) finden unverändert statt und haben inzwischen mehr als 50 Jahre Bestand. Meistens kommen mehr als 30 Teilnehmer zusammen. Es ist bedauerlich, dass das 10. Jahrestreffen mit

den Rathenowern mit einer Missstimmung endet und somit zu einem „Einschlafen“ der Verbindung führt. Vielleicht später mal wieder. Platzwart Jürgen Ziegler beendet nach 10 Jahren seine Arbeit beim RTV; er wird beim Abspielen entsprechend geehrt



2011 Jugendarbeit Der RTV intensiviert die Jugendarbeit; Manfred Indenhock bietet in der Obereiderschule 240 Kindern den ersten Schritt zum Tennissport an (Foto: Ingo Fuchs)

Immer mal wieder wird im Clubheim eingebrochen. Die Polizei vermutet Beschaffungskriminalität. Der Einbruch 2012 verursacht einen Schaden in Höhe von € 7.000, obwohl letztlich nur ein Kaffeeautomat entwendet wird. Vandalismus ist so sinnlos, aber die Versicherung zahlt.

Zum ersten Mal organisiert der RTV ein offenes Mix-Turnier mit anschl. Sommerfest. Es beteiligen sich 32 Spieler, viele aus anderen Vereinen. Dieses Turnier wird insgesamt 4 x gespielt, dann mangels Nachfrage wieder eingestellt. Dagegen werden interne Mixturniere mit Sommerfest fester Bestandteil der Tennissaison.

Der Pressewart Rüdiger Pagel hat ein Magazin für den RTV konzipiert, das jährlich erscheinen soll, durch Anzeigen finanziert wird und rd. € 1.000 Überschuss für den Verein bringen soll.

Werbeeinnahmen machen 2012 rd. 29 % der Einnahmen aus; ohne Werbeeinnahmen könnte der RTV nicht überleben. Bei allen Kostenpositionen wird gespart. Dankbar ist der RTV, dass Bernd Schulz sich beim Frühjahrsputz ganz besonders durch seinen privaten Maschinenpark einbringt. Das erleichtert die Arbeit. Frank Allering nimmt seine Arbeit als neuer Platzwart auf. Mitgliederwerbung steht im Vordergrund der strategischen Aktivitäten. Wir haben ein Konzept entwickelt: 20 Schnupperkurse verschenken beim Adventskalender „de lütte Wiehnacht“ und beim Entenrennen des Lions Clubs sowie ein bezahltes

Angebot über die VHS anbieten. Ein kostenloses Angebot kann nur gemacht werden, weil wir in Gerd Paeslack ein Mitglied haben, das bereit ist, unentgeltlich Trainingsstunden zu geben. Vielen Dank. Es kommen jährlich 5-10 Schnupperkurse zu Stande, von denen 2-3 neue Mitglieder gewonnen werden. 2013 wird Volker Vent für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Jugendwerbung wird intensiv betrieben. Die Obereiderschule konnte für Tennis-Schnupperstunden-Kurs gewonnen werden. In der 1. Stunde wird geschnuppert und in der 2. Stunde mit talentierten Schülern Tennis trainiert. Es nehmen 220 Schüler in der 1. Stunde teil und 80 Schüler in der 2. Stunde. Es gelingt aber nicht, hieraus geplante 10 Schüler in einen Ferien-Schnupperkurs „rüber zu retten“. Uns fehlt ein attraktiver Anschlussplan.



2013 Backi-Turnier (früher: Goldi) 25 x ausgetragen von 1991 bis 2016. Die meisten Trophäen sammelten Meike Fintzen und Hans Cyffka im Einzel sowie Kirsten Franzen und Ingo Fuchs im Mix.

Ingo Fuchstritt nach 19 Jahren Vorstandsarbeit, davon 10 Jahre als Vorstandssprecher zurück und Manfred Marschall, bisher Haus- u. Platzwart-Vorstand, wird sein Nachfolger.

Der Eiderpokal wird wieder ins Leben gerufen; RTV belegt den 2. Platz nach Fockbek. Ganz erfreulich für den RTV ist die Neugründung einer Damen-40-Mannschaft. Renate Marschall ist nicht nur

die Initiatorin, sondern übernimmt auch die Verantwortung als Mannschaftsführerin.

Im Sommer führt der RTV ein Schulprojekt mit dem BBZ mit 80 Schülern durch. Das Flutlichtturnier wurde wieder eingeführt.

Der Vorstand wird offiziell um das Vorstandsmitglied „Pressewart“ ergänzt. Der 1. Pressewart ist Rüdiger Pagel.



*2014 Herren 65 steigt in die Verbandsliga auf
Uwe Schüler, Hans-Peter Korb, Gerhard Hofmann, Manfred Indenhock, Hans-Jürgen Schleth
(Mannschaftsführer) und Gerd Paeslack.
Nicht auf dem Foto: Reinhard Arndt, Egbert Schulz und Ingo Fuchs (von links)
(Foto: Ingo Fuchs)*



2015 Abspielen Ingo Fuchs erhält für 19 Jahre Vorstandsarbeit, davon 10 Jahre Vorstandssprecher die Ehrenmitgliedschaft vom neuen Vorstandssprecher Manfred Marschall verliehen. (von links) (Foto: Ingo Fuchs)



2015 Abspielen Ingo Fuchs dankt für diese Ehrung und bedankt sich gleichzeitig bei allen Mitgliedern für die Unterstützung, insbesondere bei Gerd Paeslack für die ehrenamtliche Tätigkeit als Vereinstrainer und bei Hans-Jürgen Schleth für Übernahme von Verantwortung im Mannschaftssport. (von links) (Foto: Ingo Fuchs)



2015 Vereinsmeisterschaft Mix Vorstandssprecher Manfred Marschall beglückwünscht die Sieger Gerhild Lassen-Bölke und Uwe Kreuzschmer-König und würdigt die Zweitplatzierten Blandine Ferron-Thöming mit dem Sportwart Björn Joachim. (Foto: Ingo Fuchs)

Die Mitglieder steigen auf 61, erfreulicherweise verstärkt sich die Anzahl der Erwach-

senen auf 38 und der Jugendlichen auf 9. Der positive Trend hält an.

2016

Der RTV veranstaltet mit dem Mitglied Tobias Bock das 1. Benefiz-Open-Turnier. Das Turnier wird beim TV SH als Ranglistenturnier angemeldet. Gute Tennisspieler aus Schleswig-Holstein spielen absolut hochwertiges

Tennis auf unserer Anlage. Die Organisatoren fanden, dass es viel Arbeit verursachte, aber der RTV hat „Flagge gezeigt“. Die Hälfte des Überschusses, also € 1.000 wurde an den Förderverein Hospiz Rendsburg e. V. gespendet.

2017

Ein Festausschuss für das in 2 Jahren stattfindende 125-jährige Jubiläum wird gegründet und Ingo Fuchs zum Koordinator gewählt. Der Festausschuss sortiert sich in Themen-Gruppen und startet mit der Planung. Die Winter-Mix-Tennis-Turniere, zuletzt in Kiel-Wellsee, werden,

wenngleich der Initiator Ingo Fuchs verletzt ausscheidet, von unserem Kassenswart und interimswise auch Sportwart Uwe-Kreuschmer-König weitergeführt. Es ist eine Tradition; in den letzten 20 Jahren wurden 50 Winterturniere mit mehr als 1000 Teilnehmern durchgeführt.

2018

Ausgesprochen positiv entwickelt sich die Mitgliederzahl in 2018. Zum Jahresende werden 82 Mitglieder, dav. 45 Erwachsene und 17 Jugendliche gezählt. Eine enorme Zuwachsrate!

2018 starten 3 Mannschaften für den RTV. Die Herren 70 spielen in der Bezirksliga, liegen punktgleich mit zwei weiteren Mannschaften auf dem 2. Platz und werden auf Grund der Spielewertung auf den 4. Platz gesetzt. Die Herren 60 - Doppelmansschaft erreicht in der Bezirksliga einen guten dritten Platz. Die Damen 40 – Mannschaft ist punktgleich auf dem 1. Platz, wird auf Grund der Spielewertung auf Platz 2 gesetzt. Der Aufstieg wurde nur knapp verpasst. Ein gutes Ergebnis!



*2018 Jugendarbeit
Die Jugendarbeit hat richtig Schwung bekommen. Einer der Positivfaktoren ist Blandine Ferron-Thöming, die neue Jugendwartin (Vorgänger Malte Schwarz) und dazu die Einbeziehung von Estess Tennis Academy mit deren Trainerstab.
(Foto: Ingo Fuchs)*

125
JAHRE
RTV

Manfred Marschall würdigt die Mitglieder mit der längsten Mitgliedschaft: „Ende der 40er Jahre wurde beim RTV die erste Jugendmannschaft gegründet. Du, lieber Achim und Dein Bruder Ernst, aber auch ihr, spielten in Schleswig-Holstein eine große Rolle. So wurde auch an den deutschen Jugendmeisterschaften erfolgreich teilgenommen. Ihr wart viele Jahre in der Oberliga Schleswig-Holstein und Hamburg vertreten. Wenn ihr gespielt hattet, waren sonntags 20 – 30 Zuschauer anwesend. Klaus Regenfuß ist durchaus als Urgestein des RTV zu bezeichnen. Er wurde mir als pffiffiger und raffinierter Tennisspieler beschrieben, der es in einem Punktspiel verstand, nach einem verlorenen Satz mit 6:4 und 0:3 Rückstand im zweiten Satz beim Seitenwechsel seinem Gegner so zu verunsichern, in dem er sagte, von nun an gewinnst du kein Spiel mehr, was denn auch so geschah. Unglaublich. Aber nicht nur auf dem Platz, auch nach dem Spiel,

am Tresen ist Klaus Regenfuß zur Hochform aufgelaufen. Wenn Mannschaften in Schleswig-Holstein unterwegs waren, wurde manchmal gefragt, seid ihr der Verein in dem auch Klaus Regenfuß spielt? Der Mann hat Öffentlichkeitsarbeit für den RTV gemacht. Hans-Boy Biermann ist 10 Jahre später in den RTV eingetreten. Lange und mit viel Freude haben Sie im Doppel mit Klaus Uttermann, Klaus Illemann, Uwe Hansen, Hans Peter Korb und Lemmi Leptin gespielt. Sie sollen einen gewaltigen „Bums“, einen strammen Ball gespielt und einen riesen Aufschlag gehabt haben. Sie alle haben gekämpft, gesiegt, verloren, Spaß und Freude gehabt. Sie haben auf dem Tennisplatz gelebt. Ihnen haben der Tennissport und der RTV viel gegeben und Sie haben Ihrem Verein viel zurückgegeben und sind ihm treu geblieben. Dafür sagen wir heute an dieser Stelle Danke für so viel Durchhaltevermögen.“



*2019 Würdigung Mitglieder mit 60- und 70-jähriger Vereinszugehörigkeit
Dr. Joachim Schweim (60 Jahre), Klaus Regenfuß (70 Jahre), Hans Boy Biermann (60 Jahre) (von links)
Dahinter Vorstandssprecher Manfred Marschall (Foto: Manfred Marschall)*

Erfreulich ist, dass die Damenmannschaft aktuell (Stand: 25.7.19) die Tabelle in der 2. Bezirksklasse anführt. Die Chronik für das 150. Jubiläum wartet auf den Erfolg! Der Festausschuss trifft sich in 2019 jeden Monat, um Details für die Jubiläumswoche abzustimmen. Auch die Fertigstellung des Jubiläums-Magazins (ein Grundpfeiler unserer Finanzierung der Festwoche) nimmt uns mehr und mehr in Beschlag. Aber nun ist das Magazin fertig und die 5000 Exemplare werden planmäßig verteilt.



*2019 Damen 40 aktuelle Mannschaft
2. Bezirksklasse
Regina Fredriks, Vera Boll, Karin Schmidt-Rohlf, Inka Schütt, Helena Dudde, Renate Marschall, Ulrike Milbradt, Silke John
(von links) (Foto: Manfred Marschall)*

Die Gäste sind alle eingeladen und einige haben auch schon zugesagt. Wir haben uns gut vorbereitet und blicken gelassen, aber auch mit einer positiven Spannung auf unsere Festwoche. Noch eine weitere Aktion hält den RTV in einem Spannungszustand – wird es gelingen, die Plätze 3 und 4 vom Grunde auf zu sanieren? Der Kostenvoranschlag, den der Haus- und Platz-Vorstand Thomas Möller eingeholt hat, liegt bei € 78.000. Auch wenn Zuschüsse von Land, Kreis und Stadt erwartet werden, kommen wieder freiwillige Arbeitsleistung und Umlage zum Einsatz. Schon 1986 war die Sanierung ein Thema, leider ohne Umsetzung. Was 1986 nicht gelang, soll nun noch einmal versucht werden.

Die Geschichte des Rendsburger Tennisvereins von 1894 e. V. wird mit dieser Chronik insbesondere in den Anfängen breit ergänzt und nach der Chronik zum 100-jährigen Jubiläum für 25 Jahre fortgeschrieben. Die Gründer haben einen Tennisverein gewollt, der Sport und Geselligkeit verbinden soll. Widrige Umstände,

bedingt durch 2 Weltkriege, bringen das Tennispielen zum Erliegen. Immer wieder haben sich Männer gefunden, die mit enormer Schaffenskraft und Überzeugungskunst den Verein wieder zum Leben erweckt haben. Wenn wir heute zurückblicken, dann auch in Ehrfurcht vor diesen Mitgliedern. Sie haben es immer wieder verstanden, Gemeinschaftsgefühle zu erwecken, denn ohne eigene Arbeitsleistung kann der RTV vor 125 Jahren und auch heute nicht bestehen. In diesem Sinne wünscht sich die Chronik im 125. Jubiläumsjahr eine Fortschreibung im 150. Jubiläumsjahr.



*2019 Vorbereitung
Jubiläum Das Magazin
ist fertig und wartet
auf die Verteilung.
5000 Exemplare –
was für ein Berg!
(Foto: Rüdiger Page)*

75 JAHRE

RENSBURGER TENNIS-VEREIN
1894 – 1969





100 Jahre



Auf 125 Jahre erfolgreiche
Vereinsgeschichte kann man zu
Recht stolz sein.

Wir gratulieren dem
Rendsburger Tennisverein
von 1894 e.V. zum Jubiläum.



Sparkasse
Mittelholstein AG
Mit Sicherheit besser